

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg

Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 8 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 255.

Halle, Dienstag den 31. October

1865.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 29. October. Se. Majestät der König haben geruht: Den Privatdocenten, Dr. Hugo Alfred Otto Hildebrandt in Königsberg zum ordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät daselbst zu ernennen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Nachdem der König die amtliche Anmeldung von dem Lord Palmerston's erhalten, brachten Se. Maj. der britischen Königin den Ausdruck der Theilnahme über den Verlust dieses Staatsmannes durch Vermittlung des britischen Botschafters dar. In Erwiderung ließ die Königin ihren Dank für die Theilnahme des Königs von Preußen hier durch ihren Botschafter aussprechen.

In der Bekleidung und Ausrüstung unserer Armee dürften mit nächster Zeit unter Berücksichtigung der im vorjährigen Feldzuge gemachten Erfahrungen Veränderungen bevorstehen. Unter andern soll sich auch der Mantel in seiner jetzigen Form als unwechelmäßig herausgestellt haben und an dessen Stelle ein in Form eines sogenannten Paletots herzustellender Rod treten, an welchem gleichzeitig zum Schutz gegen Frost und Regen eine Capotte angebracht ist.

Der neueste in den Amtsblättern veröffentlichte Ministerial-Artikel: „Die Jubelfeier in Westphalen“, giebt zum ersten Male amtliche Auskunft über das Unterbleiben der Festlichkeiten in der Provinz Posen. Nachdem nämlich mitgetheilt worden, daß „fünf der Provinzen des Preussischen Staates nach einander Antheil an der Festfeier dieses Jubelfestes gehabt“, wird fortgesetzt: „In der Provinz Posen ist das Gedächtniß der Vereinigung mit Preußen nach dem Wunsche des Königs zwar nicht durch allgemeine Festlichkeiten begangen worden, weil unter den Nachwirkungen der polnischen Ereignisse der letzten Jahre die Beteiligte der Bevölkerung nicht hätte eine gleichmäßig freudige sein können. Doch ist auch dort eine Erinnerungsfeyer im engeren Kreise veranstaltet und zugleich die Errichtung eines Denkmals für König Friedrich Wilhelm III. beschlossen worden.“

Als Zeitpunkt für die Berufung der Provinzial-Landtage ist neuerdings der 3. December d. J. vorläufig in Aussicht genommen. Die Sitzung dürfte etwa 8 Tage dauern.

Prof. Birchow hat an seine Wähler in Saarbrücken ein Schreiben gerichtet, worin er ihnen auseinandersetzt, warum er nicht zum Abgeordneten-Tag gegangen. Das preussische Abgeordnetenhaus, für das er allein ein Mandat von seinen Wählern empfangen habe, biete ihm Gelegenheit genug, seinen Standpunkt geltend zu machen. Das Programm eines deutschen Parlaments lasse sich erst verwirklichen, wenn Preußen im Innern seine verfassungsmäßige Freiheit gesichert haben werde. Bemerkenswerth ist folgende Aeußerung in dem Schreiben: „Freilich denkt mancher Junker, es sei leicht und es sei Recht, Schleswig-Holstein an Preußen zu annektiren, und dafür Saarbrücken als Compensation an Frankreich zu geben.“ Die Kreuzzeitung weist diese Insinuation als eine „freche Verleumdung“ zurück.

Das Obertribunal (I. Civilsenat) hat kürzlich in Bezug auf das Steuergesetz den Grundsatz aufgestellt: Ist in einem im kaufmännischen Verkehr abgeschlossenen Kauf- oder Lieferungsvertrage zur Sicherung der Erfüllung eine Pfandbestellung enthalten, so ist für diese der für Cautionsinstrumente festgesetzte Stempel besonders zu entrichten.

Die „N. A. Z.“ meldet offiziös: „Aus Anlaß eines in dem „Königsberger Amtsblatt“ enthaltenen Artikels über die Nützlichkeit einer Aufhebung der Zinsbeschränkungen hat sich in der Presse die Nachricht verbreitet, daß die Regierung neuerdings mit einer Vorlage über die Aufhebung der Wuchergesetze beschäftigt sei und beim nächsten Landtag damit hervorreten werde. Dies dürfte jedoch nicht richtig sein, vielmehr hat man jenem Amtsblatt-Artikel eine viel zu bestimmte Tendenz beigelegt.“ — Auch die „Kreuztzg.“ hebt hervor, daß der Artikel nur die Ansicht der Königsberger Regierung ausdrücke.

Die Agitation für Aufhebung des Einzugs- und Bürgerrechtsgeldes mehrt sich. In Danzig haben einige Stadtverordnete einen dahin zielenden Antrag gestellt und von Bromberg, Insterburg und Elstertal an den Königsberger Magistrat Anfragen gestellt worden, welche darauf schließen lassen, daß man dort in ähnlicher Weise vorgehen will.

Die Wiener „N. Fr. Pr.“ meldet: „Die Antwort des Frankfurter Senats auf die österreichische Note vom 8. d. ist am 24. hier angelangt, worauf zwischen Wien und Berlin die Verhandlungen ihren Anfang nahmen. Die erste darauf bezügliche Depesche soll heute nach Berlin abgegangen sein. Nach der Meinung des Wiener Kabinetts, so verlautet, wäre jetzt der Bundesweg zu betreten. Vorläufig aber scheint man noch nicht geneigt, sofort an den Bund zu appelliren, sondern man findet zunächst, sowohl hier als in Berlin, daß die Frankfurter Rückführungen mehr ein allgemein gehaltenen Protest, als eine Antwort in meritorischer Hinsicht seien. Man will also in Form einer diesmal identischen Note Oesterreichs und Preußens den Frankfurter Senat ersuchen, auf das Meritorische der ihm gekachten Vorstellungen und an ihn gelangten Aufforderung zu antworten. Erst wenn eine solche Antwort erfolgt ist, wäre nach Artikel 25 der Wiener Schlussakte der Bundesweg zu betreten. Dies wäre die in der am 28. October nach Berlin abgegangenen Depesche dargelegte Anschauung des österreichischen Kabinetts.“ — Die „Debatte“ bestätigt diese Angaben mit der Hoffnung, daß es Oesterreich gelingen werde, Preußen weiterhin zur Betretung des bundesrechtlichen Weges zu bestimmen. Dagegen enthält die Augsburger „Allg. Ztg.“ folgende telegraphische Depesche aus Berlin: „Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß die Regierung in Wien eine Militär-Intervention anregte, falls zu Frankfurt am 29. d. die Versammlung des Nationalvereins stattfindet. — Wenn sich die letztere Nachricht bestätigt, so würden die an den Frankfurter Senat gerichteten Depeschen der Großmächte ein neues umfassendes Repressivsystem durch ganz Deutschland einleiten. Bis her ist übrigens in den hiesigen ministeriellen Blättern stets verstickt worden, daß die Regierung die Generalversammlung des Nationalvereins nicht zu verhindern beabsichtige, und bekanntlich ist auch der Versammlung der hiesigen Mitglieder nichts in den Weg gelegt worden. Es soll also wohl erst der Verlauf der Verhandlungen abgewartet werden.“

Die „K. Z.“ hält ihre Angabe aufrecht, daß auf die Mittheilung der Frankfurter Depeschen hin eine Anzahl Deutscher Regierungen schon vorläufig zustimmend sich geäußert haben sollen. Sie meint: „Daß man beispielsweise auf das gegenwärtige Hannover, auf Mecklenburg, Kurhessen und andere rechnen konnte, wo es sich um derartige Fragen handelt, war vorherzusehen, mögen sich in einigen jener Länder die Ministerien oder voreerst nur die Souveraine von dem Vorgehen der Großmächte zufriedengestellt gezeigt haben. Eine Majorität am Bundestage, sollte die Sache diesen wirklich später beschäfftigen, würde nicht schwer zu bewerkstelligen sein, und es sind Watten angeboten worden, daß am Bunde selbst Herr v. Beust zu Gunsten der Großmächte stimmen würde.“

Es waren Gerüchte in Umlauf, daß Sachsen sich bereit erklären werde, das Königreich Italien anzuerkennen. Diese Gerüchte sind unbegründet. Vielmehr hat der König von Sachsen seine Zustimmung zu einem derartigen Schritte der Regierung ausdrücklich verweigert und es kann als ein äußerlicher Beweis dieses Vorgehens gelten, daß die Königin Via von Portugal, die Tochter Victor Emanuels, nicht zu Besuch am Dresdener Hofe erschienen ist. Sachsen verhält also mit üblicher Consequenz bei seinen Legitimitätsmarotten, und seine ganze Bereitwilligkeit reducirt sich, wie von anderer Seite versichert wird, darauf, daß seine Regierung sich endlich entschlossen habe, dem Könige von Italien einen Handelsvertrag mit Sachsen zu gestatten.

wenn — die anderen Zollvereinsregierungen zustimmen. Natürlich, denn alsdann dürfte selbst für das allerlegitimste Sachsen nichts anderes mehr übrig bleiben.

Kassel, d. 26. October. Am Abend des 24. October d. J. ist, wie schon erwähnt, Herr v. Dehn-Rosfelder seiner Stellung als Finanzminister unpöblich entbunden und gestern Morgen 5 Uhr der Kurfürst, der so kleine Blüthschläge aus heiterem Himmel liebt, nach Hanau abgereist. Ueber den Grund der Entlassung verlautet noch nichts Bestimmtes, er mag wohl in den allgemeinen Zuständen liegen, die auch dem blödesten Auge die Ueberzeugung bringen müssen, daß sie über Nacht zu einem Zusammenbruch führen können. Auch die Minister Abbe und Pfeiffer haben gestern ihre Entlassung gefordert und solche dem Kurfürsten nachgesandt. Mit der einstweiligen Vererbung des Finanzministeriums ist Oberfinanzrath Ledderhose beauftragt; aber er hat alsbald dem Kurfürsten in einem Promemoria offen erklärt, daß er mit dem Verhalten seines bisherigen Chefs übereinstimme. Da Herr Abbe unentbehrlich für den Kurfürsten und Schwager des Hrn. v. Dehn-Rosfelder ist, so wird sich voraussichtlich die Sache in der Weise ordnen, daß letzterer wieder eintritt. (Inzwischen hat jedoch Hr. Ledderhose sein Bedenken fahren lassen und das Finanzministerium übernommen.) Mit Hrn. Harbordt sollen auch schon starke Austritte stattgefunden haben und er soll sich nach Hanau zurückziehen. Weit, sehr weit sind wir gekommen, wie weit vom Ende, steht dahin.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Aus Schleswig geht der „Flensb. Abd. Ztg.“ eine die Ergebnisse der stattgehabten polizeilichen Untersuchung über die Vorgänge in Eckernförde vom 14. d. M. zusammenfassende Darstellung zu. Das Wichtigste darüber ist folgendes:

Am Morgen des 14. d. M. ist der junge Dr. Steindorff (aus Kiel), der, so viel bekannt, vom Prinzen Friedrich von Augustenburg eine Gaue bezieht, nach Eckernförde gekommen und hat für den Prinzen mit dem ausdrücklichen Verlangen, daß der Schein auf „Se. Ho. den Herzog“ ausgefertigt werde, Postkutsche zu 10 Uhr nach Borbye bestellt. Diese Nachricht hat sich sofort in der Stadt verbreitet und die Ansammlung einer Menschenmasse, die auf ungefähr 200 geschätzt wird, vor dem Vorber- Wirthshause zur Folge gehabt. Als gegen 10 Uhr der Prinz Friedrich von Augustenburg angekommen, ist er am Wagen vom Küster und Schullehrer Brauer aus Borbye mit einer Anrede begrüßt worden und dann in das Wirthshaus hineingegangen. Hier hat der Bürgerwortführer Stiegelmann aus Eckernförde eine Rede gehalten und die anwesenden deputirten Bürger vorgestellt. Nachdem darauf noch der Senator Dehn, der unter der Menge sich befand, von Stiegelmann herbeigerufen und vorgestellt, und der Vorstehende des Kaufmanns-Vereins, Mühlmann Jürgen, gesprochen, der Prinz ihre Anreden erwidert, und endlich vor dem Hause des Kaufmanns Verbands aus Eckernförde ein Hoch auf Herzog Friedrich ausgebracht hatte, ist der Prinz Friedrich von Augustenburg abgereist. Die Verammelten haben sich darauf, nachdem noch einige Flaschen Wein getrunken waren, wobei der Senator Dehn ein Hoch auf „den Herzog“ ausgebracht hat, bald zerstreut. Für den Abend, an welchem der Prinz auf seiner Rückreise die Stadt Eckernförde wieder berühren wollte, soll eine allgemeine Illumination beabsichtigt gewesen sein. Ein inzwischen erfolgtes Verbot des Polizeiamtes aber hat sie verhindert. Bei der Rückkehr des Prinzen sind jedoch bedeutende Volksmassen auf der Straße gewesen, welche den Wagen durch die Stadt begleiteten, schon vor der am anderen Ende der Stadt belegenen Kaserne aber sich zertheilten. Der Schullehrer Brauer ist wegen seiner Rede am Wagen des Prinzen, über deren Inhalt übrigens in den Acten nichts Näheres angegeben ist, vom Königsministerium sofort in Untersuchung gezogen und auf Grundlage der Vernehmung vom 4. April 1845, betreffend die Entlassung unfähiger und unwürdiger Schullehrer, auf dem Verwaltungswege einschleusen vom Amte suspendirt worden. Der Senator Dehn ist das einzige Privatmitglied, welches sich beim Empfange betheiligt hat. Am 14. d. M., Morgens gegen 9 Uhr, hat er, von einem auswärtigen Diensthofschaff zurückkehrend, den Bürgerwortführer Stiegelmann, dem er auf der Straße begegnete, gefragt, was das Ausschauen der Fahnen bedeute, und von diesem erfahren, „der Herzog komme um 10 Uhr durch Borbye“; Stiegelmann habe ihn aufgefordert, mit hinaus zu gehen, doch habe er sich erst dazu entschlossen, als der Prinz bereits bei seinem Hause vorbeigefahren wäre. Zu Borbye will Dehn vor dem Hause geblieben sein, bis ihn Stiegelmann hervorgerufen und vorgestellt hat. „Bei dieser Gelegenheit hat er seine Freunde darüber ausgesprochen, daß der Herzog jetzt endlich zum ersten Male den schleswigischen Boden betrete und zugleich den Wunsch geäußert, daß die Zeit nicht mehr fern sein möge, wo er als regierender Landesherr wiederkehre.“ Nachher hat er noch ein Hoch auf „Herzog Friedrich“ ausgebracht, nachdem dieser bereits nach Garlsburg weiter gefahren war. Am Abend ist Dehn nicht wieder in Borbye gewesen. Der Bürgerwortführer Stiegelmann hat eine entchieden hervorragende Thätigkeit an dem Tag geübt. Er hat des Morgens gegen 10 Uhr, „es könne auch eine halbe Stunde früher gewesen sein“, aus Kiel, „wahrscheinlich von einem gewissen Air, bei dem die Werts des Herzogs händel“, einen Boten mit der Nachricht erhalten, der Herzog käme durch Eckernförde. Durch ihn ist dies darauf verschiedenen Deputirten Bürgern, dem Senator Dehn und mehreren Anderen mitgetheilt. Im Vorber- Wirthshaus hat Stiegelmann, nachdem er die Mitglieder des Deputirten-Collegiums vorgestellt, eine Anrede an den Prinzen gehalten, in der er gesagt: „er freue sich, daß gerade der Stadt Eckernförde die Ehre zu Theil geworden, den Herzog zuerst auf schleswigischem Boden zu begrüßen, er hoffe, dem Herzog bald als Landesherren begrüßen zu dürfen.“ Zu dieser Rede hat er aber keinen Auftrag vom Deputirten-Collegium gehabt.

Wie schon telegraphisch gemeldet, sind Senator Dehn und Bürgerwortführer Stiegelmann von ihren Aemtern suspendirt worden. Es ist ihnen dies durch folgendes Schreiben des Fhrn. v. Redlich kundgegeben worden: „Der r. r. wird hierdurch davon in Kenntniß gesetzt, daß die Regierung sich wegen Ihres bei der Durchreise des Prinzen von Augustenburg durch Eckernförde und Borbye am 14. d. M. beobachteten Verhaltens veranlaßt gesehen hat, Sie von Ihrem Amte als (Senator, Bürgerwortführer der Stadt Eckernförde) bis auf Weiteres zu suspendiren.“ — Wie die „Kieler Zeitung“ vernimmt, will Stiegelmann mit Berufung auf Paragraph 5 des Reglements für die ökonomische Verwaltung in der Stadt Eckernförde „entchieden protestiren.“

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 28. Octbr. Den Beratungen des Ausschusses des Nationalvereins wohnten folgende Ausschussmitglieder bei: v. Bennigsen, Nagel, Jungermann, Ceito, Siegmund, Müller, Jessen, Götte, Lang, Fr. Düncker, Fries, Löwe, Prectorius, Mek, v. Rochau, Schulte-Delshö, Küning und Brater. In der geselligen Zusammenkunft der Mitglieder des Vereins, die heute Abend im Restaurationslokale des Saalbaus stattfand, kam folgender Antrag Benedey's zur Vertheilung: Der Nationalverein möge, indem er die bisher befolgte

Realpolitik aufgabe, alle verfügbaren Mittel zum Rechtsschutz der gesammten deutschen Nation und zur Durchführung eines volkshümlichen Wehrsystems verwenden, und demgemäß außer dem bestehenden geschäftsführenden Ausschusse einen Rechtsschutz-Ausschuß und einen Volkswahl-Ausschuß von sieben Mitgliedern wählen. Ueber den politischen Bericht ist der Ausschuss heute Nachmittag schlüssig geworden.

Frankfurt a. M., d. 29. Octbr. Der politische Bericht des Ausschusses des Nationalvereins, welcher von Rochau verfaßt ist, besteht aus einer Einleitung und sechs Abschnitten.

Die Einleitung hebt folgendes hervor: Keine Periode des Vereinslebens sei ärmer an der Nationalsache förderlichen Ereignissen, als die jüngst vergangene. Dies Geständniß beweise, daß der Nationalverein inmitten der Schwierigkeiten der augenblicklichen Lage, wenigstens die stützende Kraft bewahrt habe, welche die wesentliche Voraussetzung für künftige Erfolge sei und bleibe.

Abschnitt I handelt über die schleswig-holsteinische Frage. Nach einer eingehenden kritischen Besprechung der Politik der beiden Großmächte und speziell der Gasteiner Uebereinkunft heißt es: Oesterreichs Theilnahme habe keinen andern Zweck, als Preußen zu verhindern, aus den Verhältnissen einseitigen Nutzen, ohne eine entsprechende Entschädigung an Oesterreich, zu ziehen. Preußen nehme eine ganz andere Stellung ein. Wenngleich zugestanden werde, daß Preußen sich durch seiner staatlichen Naturtrieb dringend darauf hingewiesen werde, die schleswig-holsteinische Angelegenheit nach Kräften zum eigenen Besten zu benutzen, so müsse man doch entschieden bekennen, daß das von Preußen angestrebte Ziel unter den theilweise selbstgeschaffenen Umständen und mit den bisher angewendeten Mitteln unerreichtbar sei. Die Februarbedingungen, welche darauf berechnet seien, die vollständige Einverleibung als ein geringes Uebel erscheinen zu lassen, müßten jedenfalls zurückgewiesen werden. Als der Erbprinz von Augustenburg dem wesentlichen Inhalte der Februarforderungen vorläufig zugestimmt, gegen einige nebensächliche Punkte aber Einwendungen erhoben habe, sei dies für eine förmliche Zurückweisung der Februarforderungen erklärt worden. Weder die zwischenliegenden Ereignisse, noch der heutige Stand der Dinge könnten dem Nationalverein Anlaß geben, seine bisherige Haltung zu verändern.

Das Programm des Vereins bestche aus den folgenden zwei Punkten: 1) daß die staatlichen Zustände der Herzogthümer nach Maßgabe der Rechtsüberzeugung und eines vernünftigen Selbstwillens der Bevölkerung geordnet werden und daß 2) seitens der Herzogthümer diejenigen Zugeständnisse an Preußen gemacht werden müssen, welche das Interesse Deutschlands und namentlich seine maritime Zukunft gebieterrisch fordern. Dies Programm sei von den Herzogthümern und von dem liberalen Deutschland überhaupt richtig anerkannt und angenommen worden.

Der Berliner Compromiß vom 26. März d. J. wäre den Herzogthümern ihre Selbstständigkeit in den innern Angelegenheiten und mache andererseits an Preußen diejenigen Zugeständnisse, welche billigen Anforderungen vollkommen genügen würden. Das schleswig-holsteinische Volk habe durch Presse, Vereine und städtische Corporationen den Berliner Compromiß, welcher auch allgemein als richtiger Ausdruck der Forderungen der Lage anerkannt worden sei, bereitwillig genehmigt. Hierfür hätten die Beschlüsse des Abgeordnetentages vom 1. October Zeugniß abgelegt. Augenblicklich scheine die schließliche Regelung der schleswig-holsteinischen Frage in unbestimmte Ferne hinausgerückt zu sein und werde in friedlicher und rechtsgültiger Weise nur unter freier Zustimmung des schleswig-holsteinischen Volkes vor sich gehen können. Die Annerion werde dem Auslande zu unbezahlbaren Preisen abgekauft werden müssen. Daß hier und da die Volkmeinung in Preußen sich durch trügerische Aussichten auf eine Machtvergrößerung des Staates habe blenden und besessen lassen, dürfe man dem misverstandenen Patriotismus nicht allzuhoch anrechnen. Die Gesamtmeinung der Gesamtwille des preussischen Volkes könne nur durch sein Abgeordnetenhaus zum Ausdruck gelangen, welches, wie zuverlässlich zu hoffen sei, den verkehrten Bestrebungen Einzelner mit derjenigen Sicherheit und Festigkeit entgegenzutreten werde, welche der Situation überhaupt und der zu gegenwärtiger Stunde brennenden preussischen Lebensfrage insbesondere entsprechen.

Abschnitt II, welcher die innere Geschichte Preußens bespricht, schließt: Die Festigkeit und Ausdauer, womit das preussische Volk und seine Vertreter den Kampf um das verfassungsmäßige Recht des Landes bestritten haben, verdient die wärmste Anerkennung der Nation und leistet für den endlichen Sieg nicht bloß des guten Rechts Preußens, sondern auch der Sache der Freiheit und Einheit Deutschlands Bürgschaft.

Der Abschnitt III. behandelt die Lage Oesterreichs. Abschnitt IV. die der Mittel- und Kleinstaaten. Ersterer schließt: Hieron ist Baden als einziger Staat zu nennen, dessen öffentliche Verhältnisse einen besriedigenden Anblick gewähren.

Abschnitt V. behandelt das Ausland. Abschnitt VI. kommt zu folgendem Resultat: Die Gesamtlage der Dinge in Deutschland und Europa ergebe die Schwierigkeit der gegenwärtigen Stellung des Vereins und fordere zu männlicher Ausdauer und verdoppelter Thätigkeit auf. Sowenig der Nationalverein den gesetzlichen Boden aufgeben könne und werde, ebensowenig werde er sich durch Drohungen, wie sie jüngst versucht worden, einschüchtern oder durch Feindseligkeit der Regierungen und die Ungunst des Augenblicks von seiner Aufgabe abwendig machen lassen. Der Nationalverein fülle noch heute im öffentlichen Leben Deutschlands einen Platz aus, auf dem er noch keinen Vorgänger gehabt, und auf dem sich schwerlich auf lange Zeit ein Erbkönig finden werde. — Der großdeutsche Reformverein sei längst verschwunden und die den letzten Monaten angehörenden Versuche neuer

Parteibildungen hätten durch ihre Erfolglosigkeit ein neues Zeugnis dafür abgelegt, daß außerhalb des Programms des Nationalvereins kein Stoff für auf große Nationalzwecke gerichtete Parteithätigkeit vorhanden sei. Am wenigsten werde der Verein dem Gedanken Eingang gestatten, daß die Frage der verfassungsmäßigen deutschen Einheit zur Zeit fallen zu lassen, daß die nationale Politik bis auf Weiteres abzuhalten habe, um desto besseren Spielraum, desto größere Kräfte für die Bearbeitung der inneren Angelegenheiten der einzelnen Staaten zu gewinnen.

Der Bericht schließt: Die Machtfrage, welche Deutschland bei seinem Leben zu lösen hat, kann nicht beliebig vertagt werden. Der Nationalverein kann zwar diese Frage einstweilen nur geistig und ohne alle Aussicht auf unmittelbaren praktischen Erfolg bearbeiten. Daß dieselbe aber niemals von der Tagesordnung der öffentlichen Meinung verschwinde, daß sie dem Verständnisse und dem Herzen des Volkes ununterbrochen gegenwärtig bleibe, daß die richtige Beantwortung derselben jedem deutschen Patrioten geläufig werde, das ist die Aufgabe, welche der Nationalverein unter allen Umständen zu lösen hat, deren Erfüllung die wesentliche Vorbedingung ist für die Erreichung unseres Endzwecks, für die Herstellung eines in Freiheit geeinigten Deutschlands.

Frankfurt a. M., d. 29. October. Die heutige Generalversammlung des Nationalvereins wurde um 11^{1/2} Uhr durch v. Bennigsen eröffnet, den die Versammlung mit der Leitung der Verhandlungen beauftragte. Präsidium schlägt vor, für die Vormittags-sitzung zunächst die schleswig-holsteinische und die deutsche Frage zu behandeln. Die Versammlung tritt diesem Vorschlag bei. Alle Anträge zu dieser Nummer der Tagesordnung werden entweder zurückgezogen, oder sind ungenügend unterstützt bis auf den von Bürgers (Köln) eingebrachten, der folgendes enthält: 1) Es sei gegen das Interesse Deutschlands, der preussischen Regierung irgend welche Befugnisse der deutschen Centralgewalt auch nur vorläufig und in beschränktem Maße zuzugestehen. 2) Es sei die Pflicht der preussischen Abgeordneten, die Opposition auch auf dem Gebiete der deutschen Politik der preussischen Regierung gegenüber zu betätigen. 3) Der Verein müsse danach streben, die particularistischen Tendenzen der preussischen Regierung zu beseitigen. 4) Der Verein müsse nach einem deutschen Parlaamente streben.

Referent des Ausschusses ist Mez aus Darmstadt. Es sprachen über diese Frage: Dr. Böwe, Jessen, Schulze-Delitzsch, Braunsfels, Dunder, Brater. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Bürgers mit überwiegender Majorität abgelehnt, dahingegen wurde mit derselben Majorität auf Antrag des Ausschusses beschlossen:

1) Der Nationalverein, unter Festhaltung seiner alten Grundsätze, wie sie im Statut und in den Programmen von 1860 und 1862 ausgesprochen sind, betont besonders den Satz seines Programms von 1860, wonach unter der Bedingung, daß auch das preussische Volk bereit sei, sich der deutschen Centralgewalt unterzuordnen, und daß die preussische Regierung Deutschlands Interessen wahrnehmen und die unerlässlichen Schritte zur Herstellung der deutschen Macht und Einheit thun werde, die Uebertragung der Centralgewalt an das Oberhaupt des größten rein deutschen Staates seitens des deutschen Volkes erfolgen werde; der Verein hält ferner fest an den in Uebereinstimmung mit der Reichsverfassung gefassten Beschlüssen von 1864, wonach die Entscheidung über den Träger der Centralgewalt der im Parlament vertretenen gesammten Nation zusteht. Der Nationalverein wiederholt endlich den Ausdruck seiner Ueberzeugung, daß zur geordneten Lösung der deutschen Frage der Sieg des liberalen Systems in Preußen Bedingung ist.

2) Der Nationalverein erklärt es wiederholt für die Pflicht des deutschen Volkes, zu wachen über das Selbstbestimmungsrecht Schleswig-Holsteins. Nur die Interessen Deutschlands dürfen es beschränken. Bei dem Mangel einer deutschen Centralgewalt kann nur Preußen zur Zeit die Vertretung der deutschen Kräfte und Grenzen im Norden wirksam und nachhaltig durchführen. Der Verein erkennt in dem Berliner Compromisse vom 26. März die genügende Basis zur Befriedigung der nationalen Interessen, soweit solche zur Durchführung der deutschen Reichsverfassung möglich ist. Nicht länger darf die Einberufung der Landesvertreter der Herzogthümer verzögert werden.

Düsseldorf, d. 28. October. Laut einer Nachricht der „Rhein. Ztg.“ hat die Preussische Regierung heute gegenüber der Klage Claffen-Kappelmanns auf Schadenersatz wegen Abperrung des Bürgerrechts am Friedensgerichte den Competenzconflict erhoben.

Lauenburg, d. 28. October. Die officielle „Lauenburgische Zeitung“ bestätigt die von den Preussischen Officiellen geleugnete Nachricht der Lübecker „Eisenb.-Zeitung“, daß Graf Bismarck von Biarritz aus die Befähigung des Lauenburger Landesregereces in Aussicht gestellt habe.

Hamburg, d. 28. October. Bei den gestern hier vorgenommenen Wahlen zur Bürgererschaft siegten die Demokraten in allen Bezirken. — Die „Hamburger Börsenhalle“ bringt ein Telegramm mit Nachrichten aus San Franzisko bis zum 13. d. M. Ein furchtbarer Sturm hat am 1. d. M. die Westküste von Mexiko heimgesucht. Die Hauptstadt Mexiko selbst war überschwemmt. Der mutmaßliche Verlust wird auf 20 Mill. Doll. veranschlagt.

Hamburg, d. 29. Octbr. Die neuesten Stockholmer Blätter sprechen ernsthafte Besorgnisse darüber aus, daß seitens der Ritterschaft und Geistlichkeit die königliche Proposition über die Neubildung der Reichstagsrepräsentation nicht angenommen werde. — Eine Correspondenz des Kopenhagener „Dagbladet“ meldet aus Stockholm, daß Volksunruhen befürchtet werden, falls die vom König proponirte Reichstagsreform ausfällt.

Kiel, d. 28. October. Die heutige „Kieler Zeitung“ theilt den durch die Eckernförder Vorgänge hervorgerufenen Erlaß des Freiherrn von Beldt mit. Der Erlaß schließt mit einer Aufforderung an die

Oberbeamten, daß sie da, wo sie von der Dichtigkeit und Zuverlässigkeit der Lokalbeamten nicht vollständig überzeugt seien, behufs der erforderlichen Remedur ihre Bedenken schriftlich einreichen und die betreffenden Anträge stellen mögen.

Kiel, d. 29. October. (B. B.-Ztg.) Wie die Schleswig-Holsteinische Zeitung meldet, sind in dem auf Schleswigischem Gebiete nahe bei Kiel gelegenen Städtchen Holtenu die Wachen angewiesen worden, den Herzog von Augustenburg zu verhaften, im Fall derselbe, wie er dies sonst zu thun pflegte, den dort wohnenden Grafen Baudisfin besuchen sollte.

Wien, d. 28. Octbr. (B. B.-Z.) Die Bevollmächtigten Englands dringen darauf, daß die Verhandlungen wegen des Abschlusses eines Handelsvertrages zwischen Oesterreich und England beschleunigt werden und drohen event. mit dem Abbruch der Verhandlungen und mit ihrer Abreise.

Duol-Schauenstein, einstiger Minister des Aeußern, ist am Schlagfluß heute gestorben. Die „Generalcorrespondenz“ vernimmt, der Herzog Karl Ludwig sei zum Protektor für die Beteiligung Oesterreichs an der 1867 stattfindenden Pariser, sowie an den künftigen größeren Weltausstellungen bestimmt. Graf Wiedenburg ist zum Präsidenten der Oesterreichischen Centralcommission für die Pariser Weltausstellung ernannt.

Wien, d. 29. October. Die amtliche „Wiener Zeitung“ publicirt ein Gesetz über die Kontrolle der Staatsschulden folgenden Inhalts: Zur Ausübung der Kontrolle wird eine dem Kaiser unmittelbar unterstehende Commission vom Kaiser berufen, welcher zur Ausübung ihrer Obliegenheiten alle diejenigen Rechte eingeräumt werden, welche die frühere Staatsschulden-Kontrollcommission besessen. Die Commission hat, so oft sie es angemessen findet, mindestens aber jährlich einmal dem Kaiser Vortrag zu erstatten, welcher veröffentlicht wird und in dem Halbjahrs-Ausweise der Staatsschuld publicirt werden soll. Außerdem bleibt es der Commission unbenommen, bei der nächsten Verammlung der Reichsvertretung Bericht zu erstatten. Alle dormaligen Mitglieder der bisherigen Kontrollcommission werden wieder berufen.

Kopenhagen, d. 28. October. Die Gerüchte von einer theilweisen Ministerkrisis gewinnen an Festigkeit. Wie es heißt, wird der Finanzminister ausscheiden, wenn die Konferenzen mit dem gemeinsamen Ausschusse der beiden Dinge in der Verfassungsangelegenheit nicht zu Stande kommen. Heute findet wieder eine Sitzung des gemeinsamen Ausschusses statt. — „Dagbladet“ will wissen, daß der frühere Conseil-Präsident Monrad nach Erledigung der Verhandlungen aus das Grundgesetz sein Mandat niederlegen und über England nach Neu-Seeland abreisen werde. — Ein Rescript des Ministers des Innern ordnet die Anlage von Cholerahäusern in den Drtschaften innerhalb eines Umkreises von 4 Meilen um Kopenhagen an.

Kopenhagen, d. 28. October, Nachmittags. Der Präsident des gemeinsamen Grundgesetz-Ausschusses, Krieger, hat gestern eine längere Verhandlung mit dem Conseilpräsidenten Blumme geführt. Das Resultat dieser Verhandlung hat Krieger in heutiger Sitzung des Ausschusses dahin mitgetheilt, daß die Regierung erkläre, auf den von der Majorität des Ausschusses angenommenen Entwurf des Grundgesetzes nicht eingehen zu können, vielmehr an dem eigenen Verfassungs-Entwurfe festhalten zu müssen. Die nächste Sitzung des Ausschusses ist auf Dienstag den 31. d. anberaumt.

Rom, d. 28. October. Das „Giornale di Roma“ meldet, daß der Brigade-General Kanzler zum Prominister der Waffen an Stelle Merode's, der seines Amtes aus Gesundheitsrücksichten entbunden, ernannt worden ist.

Paris, d. 28. October. In hiesigen Finanzkreisen will man sicher wissen, daß die Regierung ernstlich daran denke, das Ausgaben-Budget um 30 Millionen Frs. zu reduciren, das Gesetz über die öffentlichen Arbeiten zurückzuziehen und die Ausgaben bedeutend einzuschränken, um den Ausfall an indirekten Steuern zu decken.

Warschau, d. 28. October. In der vergangenen Nacht ist der Verweiser der Warschauer Diöcese, Bischof Kzewuski, in Folge seiner systematischen Opposition gegen die Regierung verhaftet und aus Warschau entfernt worden. Derselben ist Wraschan als Aufenthaltsort angewiesen worden.

London, d. 28. October. Weitere mit der „Persia“ aus New-York vom 18. d. M. eingetroffene Nachrichten melden: In Süd-Carolina, so wie in Baltimore, haben zwischen den schwarzen und weißen Truppen neue Kollisionen stattgefunden. Die Regierung trifft Maßregeln, um der Wiederkehr dieser Unruhen vorzubeugen. Die Negertuppen werden aus Kentucky zurückgezogen. Der ehemalige Vice-Präsident der Conföderirten, Stephens, hat erklärt, die Politik Johnson's unterstützen zu wollen. Die am 16. d. in Philadelphia abgehaltene Convention der Fenier war von 600 Deputirten besucht, welche großes Vertrauen in ihre Sache bekundeten. General Ortega ist wegen für mexicanische Werbungen gemachter Zahlungen verhaftet worden. — In den mexicanischen Provinzen Sinaloa und Dajaca sollen neue Unruhen ausgebrochen sein. Ein Gerücht, welches noch der Bestätigung bedarf, spricht von einer Niederlage der oesterreichischen Hilfstruppen in Mexiko.

New-York, d. 18. Oct. (K. Z.) Laut Berichten aus Vera-Cruz vom 5. Octbr. ist in Dajaca und Sinaloa ein Aufstand ausgebrochen. Der Kaiser hat dem Reichsmen nach mehrere Officiere der Conföderirten angestellt. 1000 Oesterreicher, welche Jalapa und Verate behufs der Ueberrumpelung Matome's verlassen, wurden, wie es heißt, von diesem geschlagen und blühten dabei ihre gesammte Artillerie und 600 Gefangene ein. Der in New-York residirende Consul des Kaisers von Mexiko stellt die Richtigkeit dieser Mittheilung in Abrede. Derselbe Allen hat den General Ortega verhaften lassen, weil ihm dieser die Zahlung für die Rekrutierungs-Auslagen verweigere.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S.

1. Abtheilung.

Die dem Bauunternehmer **Edward Schräbeler** hier zugehörigen Grundstücke:

a. Vol. 67, Nr. 2413 des Hypothekenbuchs von Halle, mit dem darauf erbauten Wohnhause Nr. 33 an der Königsstraße; tarirt auf 13,349 *fl.* 15 *Sgr.*

b. Vol. 67, Nr. 2424 des Hypothekenbuchs von Halle, bestehend:

a. aus dem Wohnhause Nr. 35 an der Königsstraße nebst Zubehör, tarirt auf 10,610 *fl.* 7 *Sgr.* 6 *S.*

b. einer Baustelle von 45% Quadrat-Ruthen, Nr. 34 an der Königsstraße, tarirt auf 2062 *fl.* 15 *Sgr.*

nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15 —) einzusehenden Taxe, sollen

am 2. December 1865

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 10, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath **Walke** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Subhastations-Gerichte zu melden.

Mühlengrundstücks-Verkauf.

Das aus Pochwindmühle, neuen Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden und 1 Morg 177 \square R. Acker bestehende **Wohlfische** Mühlengrundstück bei Dypin soll

Dienstag den 14. Novbr.
Nachmitt. 2 Uhr

in meinem Bureau an den Bestbietenden verkauft werden.

Rechtsanwalt **Fiebiger** zu Halle a/S.

Mein hier belegenes Wohnhaus mit Scheune, Stallungen und ca. 1 Morg. großem Garten beabsichtige ich wegen Umzug zu verkaufen. Bisher wurde in demselben die Stellmacherei betrieben und ist das Anwesen wegen seiner guten Lage zum ökonomischen, als auch Benutzung jedes andern Geschäfts passend. Näheres durch die Besitzerin **Wittve Deubel** in Schafstädt.

Eine Landwirthschafterin, Jungfern, Stubenmädchen, perfekte Köchinnen, sowie Mädchen für Küche und Hausarbeit werden zu Neujahr und sofort nachgesehen durch **Frau Franke** in Merseburg, Schmaltegasse Nr. 520.

Ein Preshwagen steht wieder zum Verkauf. Auch werden Bestellungen auf Preshwagen, mit und ohne Federn, prompt und schnell ausgeführt und stehen stets welche zur Ansicht bei

H. Scherling,

Schmiedemeister in Dürrenberg.

Ein Logis zum Preise von 68 *fl.*, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern nebst sonstigem Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen.

J. W. Nüprecht, gr. Schlamm 3.

Echtes Klettenwurzel-Öel,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachs thum aber dermaßen bewirkt, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist; es belebt die bereits erkerbenden Haare von Neuem, macht sie schön glänzend, zart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige Grauwerden derselben, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt und gleichzeitig als Tollesten-Öel dient.

Das Glas $\frac{1}{2}$ *Sgr.*, 5 *Sgr.* u. 7 $\frac{1}{2}$ *Sgr.* mit Gebrauchsanweisung.

Wachs-Pommade,

die Scheitel in jeder beliebigen Form entsprechend zu beseitigen, wie überhaupt das Kopf- und Barthaar in jeder Lage außerordentlich fest und glatt zu machen.

Die alleinige Niederlage ist in Halle a/S. bei Herrn **A. Hentze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36.

Versertigt von **Carl John**, Herzogl. Hoflieferant u. Friseur in Gotha.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 *Sgr.*, welche den in dieser Beziehung so oft und verb. geriebenen Vrellereien jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntag,

Arkanit und Chemier in Weichselmünde.

NB. Meiniges Depot für Halle a/S. u. Umgegend bei **C. Blossfeld**, alter Markt Nr. 20.



Angel. die 21. Ladung
Engl. Kohlen
(doppelt gestiebte Lambton)
für Schmiedefeuer bei
J. G. Mann & Söhne, Halle.

Für ein Mädchen aus anständiger Familie, welches bisher in einem Posamentier- u. Schnittwaaren-Geschäft als Ladenmädchen arbeitete, wird zu weiterer Ausbildung ein Unterkommen in ähnlicher Branche gesucht, und wird mehr auf eine gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen.

Nähere Auskunft bei **Albert Mann** in Raumburg a/S.

Eine Laden-Demoiselle für ein flottcs Detail-Geschäft wird soaleich zu engagiren gesucht. Näheres bei **C. I. Müller** in Halle, Markt Nr. 3.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern und Küche nebst Zubehör ist von jetzt an zu vermieten in Siebichenstein Nr. 85.

Merseburger Braun-Lagerbier,
gen. **Bitterbier,**
empfehl't jetzt in vorzüglich guter Güte
die **Bier-Niederlage**, alter Markt 3.

Echt italienische Maronen,
à Pfund 5 *Sgr.*, für 1 *fl.* 7 $\frac{1}{2}$ *Pfd.*,

Echt Magdeburger Sauerkohl,

Echt Teltower Nüßchen

empfehl't
Julius Kramm.

Dienstag früh
frischen Seedorf bei
Julius Kramm.

Fette Kieler Sprotten,
à 10 *Sgr.* u. 12 *Sgr.*, empfing
Julius Kramm.

Frische Trüffel
trafen so eben ein.
Julius Kramm.

Weintraube.
Heute Dienstag den 31. October
Grosses Concert.
Mit zur Aufführung kommt:
Sinfonie (Gdur) v. Haydn.
Anfang 3 Uhr. **C. John.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute Vormittag wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.
Halle, den 30. October 1865.
Richard Vistorius und Frau.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit Herrn **Albin Weikel**, Dr. phil. zeigen wir Freunden und Verwandten nur auf diesem Wege ergebenst an.
Zeitz, den 27. October 1865.
Oberlehrer **Dähne** und Frau.

Anna Dähne,
Albin Weikel, Dr. phil.,
Verlobte.

Todes-Anzeige.
Heute Nacht Ein Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden unserer theuern Gattin und Mutter **Caroline Wögling** geb. **Bögel**, welchen schmerzlichen Verlust theilnehmenden Freunden und Verwandten hiermit anzeigen die trauernden Hinterbliebenen.
Eisleben, den 28. October 1865.



Operngläser, Lorgnetten, Brillen, Pince-nez,
sowie sämtliche optische Artikel empfiehlt in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen
Jul. Herm. Schmidt, mech. u. opt. Institut (Schmeerstr. 29).

Wunderschlangen, Serpents de Pharaon empf. **Jul. Herm. Schmidt** (Schmeerstr. 29).

Mein **Spiegel-Lager** verlegt von der Märkerstraße nach der **Barfüßerstraße Nr. 7**, vis à vis der **Kefenstein-schen Papierhandlung.**
F. Peissker, Vergolder.

Unser Lager von **französischen Gummisohlen**
aus der Fabrik von **Rutichinson, Wagner & Co., Paris**, empfehlen z. billigsten en gros Verkauf.
Laden-Preise pro Paar: (ganz fest)
Herrenschuhe selbstactings 1 *fl.* — Herrenschuhe 25 *Sgr.* — Knabenschuhe 22 $\frac{1}{2}$ *Sgr.* — Damenschuhe 20 *Sgr.* — Damenschuhe selbstact. oder mit vertieften Sohlen 22 $\frac{1}{2}$ *Sgr.* — Mädchenschuhe 15 *Sgr.* — Kinderschuh 12 $\frac{1}{2}$ *Sgr.*

Wir führen nur rein **prima Qualität.**
Halle a/S. Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

F. A. Schütz in Leipzig,
Markt Nr. 11, erste Etage, **Aeckerleins Haus.**
Englische und Smyrna-Teppiche,
Tischdecken, Möbel- und Portieren-Stoffe.
Muster und Zeichnungen stehen jederzeit zu Diensten.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Die Aufregung auf dem Geldmarkte.

IV.
 Der Waarenhandel.

Die Anleihen sind es nicht allein, welche Einfluss auf den Geldmarkt haben, auch der Umfang, Charakter und Gang des Waarenhandels hängt mit dem Bedarf und Preise des Geldumlaufs auf das Engste zusammen, und kommerzielle Krisen pflegen auf unserer gegenwärtigen Wirtschaftsstufe mindestens eben so häufig, wenn nicht noch häufiger, als aus den Ansprüchen des Regierungs- und Kabinettskredits, aus den Strömungen in der Bildung des auswärtigen Handels gegenüber einem Geldmarkte zu entstehen, auf welchem Kredite in großem Umfange bewilligt werden, während andererseits Bedürfnisse mit ihrem Drucke die Metallcirculation fast nur auf den Kleinverkehr zur Ausgleichung von Hand zu Hand beschränken. In dieser Beziehung sind ein Paar Worte, mit welchen Emile de Lavoley vor einigen Monaten den vorjährigen sehr ähnlichen Geldmarkt in der „Revue des Deux Mondes“ charakterisirt hat, vielleicht für die Beurtheilung der heutigen Geldkonjunktur beachtenswerth. Alle Länder, sagt er, die sich in große Transaktionen einlassen und deren Reserve von Gold und Silber nicht beträchtlich ist, und die bedeutendere Umsätze sowohl in der Einfuhr wie Ausfuhr beschaffen, müssen solchen volkswirtschaftlichen Schwankungen ausgesetzt sein. Diese Wahrheit hat England in erster, America in zweiter Linie zu verschiedener Zeit sehr schmerzlich empfunden. Frankreich ist dem weniger ausgesetzt gewesen, weil es bis in die neuesten Zeiten hinein das System des Kredits nur in sehr beschränktem Maße angewendet und eine sehr große Metallcirculation gehabt hat; aber seit den letzten Jahren hat Frankreich gleichfalls die Gefahren und Schwankungen des Geldmarktes kennen gelernt, weil die Verwendung seines Kredits und der Umfang seines auswärtigen Handels sich nahezu verdoppelt haben. Die Länder in Mittel-Europa sind fast gänzlich verschont geblieben, da ihr auswärtiger Handel im Verhältnis unbedeutend und ihr Kreditssystem noch gänzlich unausgebildet ist. Hamburg, obgleich es keine Banknoten ausgiebt, hat große Noththeile erlitten, weil sein auswärtiger Handel sehr bedeutend ist und fast alle seine Transaktionen auf Kredit basirt sind. Je mehr ein Land sich der Edelmetalle als Circulationsmittel entäußert und an deren Stelle Kreditpapiere, Banknoten, Cheques, Warrants, Clearing-Häuser u. s. w. benützt, und zu gleicher Zeit seine Beziehungen mit dem Auslande ausdehnt, um so mehr wird es periodisch wiederkehrenden finanziellen Vorkommnissen ausgesetzt sein, da eine unglückliche Bilanz im Handel und in den Zahlungen mit dem Auslande den Mechanismus der erwähnten Circulationsmittel zerstören muß und deshalb eine um so größere Umsicht, Erfahrung und Klugheit abseits von der Direktoren der Kredit- und Bankinstitute erfordert.

Diese Bemerkungen sind vollkommen gegründet. Die Diskontsätze, welche wir in dem vorhergehenden Aufsatze übersichtlich zusammengestellt haben, sind in Berlin, Leipzig, Frankfurt und sogar Amsterdam weit tiefer, als die oft sehr großen und plötzlichen Schwankungen in England und Frankreich. Richtig ist auch, was über die Pflichten der Bankleitung gesagt wird, unfreie eigne Auffassung über die Preussische Bankpolitik wird dadurch nur bekräftigt und die Bestrebungen einer von ihren eigenen Unklarheiten und Mißverständnissen verleiteten rein socialistischen Opposition werden von Neuem widerlegt.

Dennoch ist die Charakteristik der mitteleuropäischen, namentlich der deutschen Kredit- und Selbststände nicht zutreffend. Denn der Bankpreis des Geldes ist zwar ein, aber nicht das einzige Kriterium der Kreditgröße, die der Großhandel in Anspruch nimmt und effektiv in Bewegung setzt, wir haben vielmehr in der Summe der thatsächlich circulirenden Kreditpapiere aller Art ein weit zutreffenderes Kennzeichen für die Ausdehnung der kommerziellen Transaktionen. Die französischen und englischen Nationalökonomien haben in ihren vortrefflichen Untersuchungen immer nur die Bank von England, die Bank von Frankreich und die Preussische Bank vor Augen und vergleichen die Ergebnisse dieser Reichsanstalten mit einander; und die große Zahl von völlig selbstständigen Banken, von welchen unser Deutschland neben den privaten Bankgeschäften beede ist, entgeht ihrer Betrachtung, vielleicht weil es ihnen schwer ist, die endlose deutsche Zersplitterung auch auf diesem Gebiete zu begreifen. Gerade diese Partikular-Banken liefern, so bescheiden die Geschäfte der einzelnen auch erscheinen mögen, ein starkes Kontingent von negotiablen Papieren. Eine Vergleichung der Abschüsse der Banken wird auch hier die thatsächlichen Zustände genauer erkennen lassen. Es genügt nur die Angabe über den Notenumlauf und die Wechselbestände der Banken. In 25 deutschen Banken war

	der Notenumlauf Zhr.	der Wechselbestand Zhr.
Ende Juni	184,182,080	150,835,786.
Dagegen war in der Bank von England:		
	der Notenumlauf	der Wechselbestand
Ende Juni	£ 21,125,845	£ 22,036,075
à 6 $\frac{1}{2}$ Zhr.	140,818,967	Zhr. 146,907,167.
Ende September war:		
	der Notenumlauf	der Wechselbestand
25 deutsche Banken	Zhr. 179,562,284	160,007,915
Bank von England	= 143,350,967	150,149,106.
Die österreichische Nationalbank mit:		
Ende Juni	Zhr. 228,275,108	60,678,715
Ende September	= 233,714,135	64,837,164

haben wir nicht mit in Rechnung gestellt, weil Oesterreich eine exceptio- nelle Stellung einnimmt. Unter den deutschen Banken fehlen die No-

thor Bank, die bairische Bank in München, der schlesische und Schaff- hausen'sche Bankverein, die Koburger Kreditbank, die Darmstädter Bank für Handel und Industrie, die Leipziger Kreditbank, die Niedersächsische Bank, die Berliner Diskontogesellschaft, die Oesterreichische Kreditanstalt und andere, welche zwar keine Noten ausgeben, dafür aber ein umfang- reiches Wechsel- und Lombardgeschäft betreiben, dessen Größe leicht dem Wechselgeschäft der englischen Privatbanken gleichkommen dürfte.

Banknoten und Wechsel sind Kreditscheine ausschließlich für den Han- del und zu kommerziellen Transaktionen. Niemand zieht aus langer Weite Wechsel, um sie im Bankdepartement niederzuliegen, und kein vernünftiger Mensch kauft für sein baares Geld zinslose Noten, um das Vergnügen zu haben, sie in seiner Truhe aufzubewahren. Noten und Wechsel reprä- sentiren wirkliche und ernste Verkehrsgeschäfte. Je größer die Summe der umlaufenden Bankcheine ist, desto größer ist das Handelsbedürfnis nach ihnen; und je mächtiger der Vorrath von Wechseln im Wechselportefeuille der Banken anschwillt, ein desto sichereres Kennzeichen ist es, daß der Ver- kehr sehr thätig ist und daß er seinen Unternehmungen einen großen Um- fang gegeben hat.

Die 25 deutschen Banken, deren Abschüsse uns bekannt waren, hatten Ende September in Noten und Wechseln die Summe von 339 $\frac{1}{2}$ Mill. Zhr., während England die Summe von 293 $\frac{1}{2}$ Mill. Zhr. aufwies.

Das Ergebnis der thatsächlichen Verhältnisse ist nach mehr als einer Seite hin von überraschend reichstem Inhalt. Während Preußen und durch Preußen das nicht österreichische Deutschland auch vom Auslande als das Land angesehen wird, wo die reichste Silber-Circulation stattfindet, hat es zugleich eine so umfassende Menge von kommerziellen Kreditpapie- ren, daß es sich mit dem Lande messen kann, welches mit Recht auf die Organisation seines reichen Kapitalmarktes und seiner Kreditinstitute stolz ist. Die deutschen Finanzen und die Schwungkraft der volkswirtschaft- lichen Thätigkeit der Nation sind, ungeachtet der empfindlichsten Unbe- quemlichkeiten, die aus der Vielköpfigkeit regierender Kabinette und der unproduktiven Kraftverschleuderungen zu Gunsten dieses modernen Epiku- räumus, doch so vortrefflich regulirt, daß der Umlauf von 339 Millionen Kre- ditscheinen, weit entfernt, das Metall aus dem Lande hinauszuweisen, dasselbe mehr und mehr herbeizieht und hier concentriert. Wir haben in Deutschland, wie selten ein anderes Land, eine reine Metallvaluta, und daneben, ohne daß der Metallumlauf gestört wurde, eine der stärksten Circulationen von kommerziellem Papier, von papieren Ehrenscheinen und Ehrenconfessionen von Treu und Glauben, von Reellität und So- cialität.

Die große Masse deutscher Kreditpapiere sind das notwendige Er- zeugniß des kommerziellen Bedarfs und eben deswegen hat sie keinen nachtheiligen Einfluss auf die Metallcirculation. Unser deutscher Handel hat an Expansivkraft gewonnen. Die Ausdehnung trat vorzugsweise in diesem Jahre und seit August scharf hervor. Wir haben darüber keine besondern Nachweisungen, aber die allgemeinen Verkehrsverhältnisse, der Gang der Politik und Erscheinungen auf dem Weltmarkte lassen sichere Schlüsse auf die Zunahme des Handels zu. Einige Anbeutungen dürften ausreichen, um für jetzt die nur allzu spät der Deffentlichkeit zu übergeben- den amtlichen Ermittlungen über den Waarenverkehr des Zollvereins eini- germaßen zu ersetzen.

Im Frühjahr hat das Recht der amerikanischen Union über die süd- staatlische Rebellion gesetzt. Es bedurfte mehrerer Monate, ehe alles so weit geordnet war, daß der europäische Verkehr die abgerissenen Fäden wieder aufnehmen konnte. Wenn wir uns erinnern, daß der deutsche Handel vorzugsweise die Natur des transatlantischen hat und daß die Union darin die erste Stelle einnimmt, so begreift sich leicht, von welchen weit- gehenden merkantilen und wirtschaftlichen Folgen die Wiederherstellung dieses reichsten Marktes für die deutsche Industrie und Kommerzthätig- keit ist.

Der deutsche Handel trat in die eröffneten Wettkämpfe mit mehr Kraft ein, als die allgemein politische Lage und die Verschleppung der Einführung des neuen Tarifs erwarten ließen. Es sind abermals die Bankausweise, aus denen wir die Rührigkeit der merkantilen Unterneh- mungen erkennen. Notenumlauf, Wechselbestände und Lombard waren im Juni:

in England	£ 43,161,920 à 6 $\frac{1}{2}$ Zhr.	287,746,133
in Preußen	=	233,299,000
und in den übrigen deutschen Banken mit Einschluß Preußens und Aus- schluß Oesterreichs	=	366,191,448.

Die Zahlen sind bedeutsam; Deutschland steht mit 366 $\frac{1}{2}$ Mill. Zhr. kaufmännischen Kreditscheinen in dem neuen kommerziellen Wett- rennen engagirt, England mit nur 287 $\frac{1}{2}$ Mill. Zhr.

Im Juli und August traten einige Mißhigungen ein und die Ver- anlassungen dazu waren die Meinungsverschiedenheiten Preußens und Oe- sterreichs über die endlichen Schicksale Schleswig-Holsteins, und zugleich der Charakter der diesjährigen Ernte mit deren starken Ausfällen in fast allen Produkten für Nahrung und Fütterung. Die Gasseiner Ueberlein- kunft entfernte den drohenden Druck und zugleich gewann man allgemein die Ueberzeugung, daß die mangelhafte Ernte durch die alten Vorräthe mehr, als man vermuthet hatte, gedeckt werde. Sofort ging die Fluth der kommerziellen Unternehmungen wieder höher, und zwar so hoch, daß die Preussische Bank ihrem Diskont schon am 3. September erhöhte, und Bremen, Leipzig, Hamburg, London und Amsterdam noch im September folgten. Ungeachtet dieser zum Theil starken Kontraktionen der Banken betrug den Notenumlauf, Wechsel und Lombarden ultimo September:

in England 44,024,355 £ à 62/8. Zhr. 293,495,700
in Deutschland (Oesterreich ausgeschl.) = 370,047,248.

Die Steigerung der kommerziellen Thätigkeit ist niemals ohne merklichen Einfluß auf die Waarenpreise. Dieser Einfluß mußte vorzüglich in diesem Jahre mehr als in den nächsten Vorjahren hervortreten, weil wir, was ausländische Fabrikate und Produkte betrifft, im Großen und Ganzen geringere Vorräthe in das laufende Jahr herübergenommen haben. Die Preissteigerung ist in einigen Artikeln bereits gründlich nachgewiesen; bei Baumwolle ist der Umschlag in Liverpool und Manchester so auffallend, daß englische Geschäftsleute und einige nicht genau unterrichtete deutsche Schriftsteller die Geldkonjunktur aus dem Baumwollenmarkte ableiten wollten.

Es ist für den Augenblick aus Mangel an Zeit nicht gut möglich, den Gang der Waarenpreise durch genaue statistische Ermittlungen zu veranschaulichen, um den Einfluß hochgehender kommerzieller Spekulation auf die Märkte und auf die gegenwärtige Geldkonjunktur noch evident zu machen. Inzwischen bedarf es dieser mühsamen Arbeit, wenigstens für diese wenigen Bemerkungen, insofern nicht, als wir wissen, daß die Stärke der kaufmännischen Untersuchungskräfte gleichbedeutend mit Verstärkung konkurrierender Kaufkraft und Kaufkraft, d. h. gleichbedeutend mit Vermehrung der Nachfrage oder mit Erhöhung des Kaufpreises ist, wie umgekehrt das Darinberuhen des Handels die Entwerthung der Waaren und Güter zur Folge hat. Ausserdem ist es eine bekannte Erfahrung, daß im Großen und Ganzen die Preise aller Waaren stetig in die Höhe gehen, vielleicht in demselben Verhältnis, wie die Cirkulations- und Zahlungsmittel sich mehren und deren Umlauf beschleunigt wird. Darüber nur ein Paar Beispiele. Der Börsepreis war in Hamburg in Zhr. Pr. Er. für den Zollcentner:

	Kaffee										
	Steno	Indo	Bat.	Dom.	Langk.	Portor.	Herings	Iber	Rohjucker	Butter	Käse
1851	9,67	15,13	12,70	12,90	15,53	16,33	2,57	50,00	7,10	19,90	13,07
1852	10,70	15,13	12,50	12,70	15,53	16,73	3,60	45,57	6,73	20,47	13,70
1853	11,30	16,94	14,63	14,92	17,14	17,73	3,57	49,40	7,74	24,81	15,32
1854	11,29	18,56	14,92	14,94	16,72	17,52	3,49	48,01	7,92	26,31	16,93
1855	15,35	18,96	14,09	14,94	17,35	18,98	3,45	43,78	8,20	27,10	17,90
1856	17,14	18,97	14,71	16,11	17,74	18,98	3,74	49,80	10,69	28,73	17,42
1857	27,49	18,57	16,33	18,13	20,57	23,00	4,63	55,77	12,09	29,18	18,11
1858	17,63	15,56	13,66	15,93	18,22	18,80	3,70	46,67	8,84	28,13	17,41
1859	17,69	20,01	17,28	16,96	20,13	20,83	3,95	55,86	8,67	29,48	17,25
1860	21,55	22,49	19,65	20,33	21,43	23,46	3,57	62,85	8,97	29,46	17,96
1861	19,25	23,97	18,53	20,25	22,84	22,97	3,99	49,25	7,48	29,23	16,46
1862	18,94	25,92	21,05	23,45	24,08	26,16	3,66	55,60	7,40	28,96	16,35
1863	18,97	26,83	22,54	22,56	24,00	26,63	3,48	58,38	7,34	27,75	18,05
1864	21,54	25,52	22,23	21,65	23,49	27,00	3,48	52,08	9,08	30,62	17,17

Schon aus diesem kleinen Täfelchen über Verkehrsgegenstände, welche mehr als unsere einheimischen Lebensmittel von anderweiten Einflüssen frei sind, geht hervor, wie stetig die Preise steigen; und das gegenwärtige Jahr enthält in seinem Verlauf keinen Faktor, von dem angenommen werden könnte, daß er verlaufend auf die Märkte einwirkt.

War daher die Aufregung unseres Geldmarktes in der Hauptsache sowohl die Wirkung zu starker Anforderungen, die das Ausland nicht nur in seinen Anleihen, sondern auch in seinen anderweiten politischen Spekulationen an den Geldmarkt stellte, als auch die natürliche Folge aufgeschwemmter kommerzieller Unternehmungen, so war dagegen die Erhöhung des Verzehrspreises für bewilligte Kredite und Darlehne das geeignete Mittel, auf der einen Seite die Spekulationen des Auslandes auf den Baarschlag der Banker abzuweisen, und auf der andern den Handel auf das rechte Maß seiner Kräfte zurückzuführen und den Markt vor künstlichen Preissteigerungen zu bewahren, wie wir dergleichen 1856—57 erlebt haben. Jede Erhöhung des Diskontsaßes hat stets die Wirkung einer Beschränkung des Handels, d. h. einer Verminderung der Konkurrenz oder einer Preisermäßigung.

Das Mittel hat sich auch diesmal bewährt; der jüngste Wochenbericht der Bank von England zeigt eine, wenn auch nur geringere Verbesserung, und die Befürchtungen über weitere Erhöhungen sind wenigstens vorläufig als beseitigt zu betrachten. Am 18. Oktober war in der Bank von England:

Metallwerth	£ 12,789,958	vermehrt um	53,612
Notenumlauf	= 22,318,240	=	6,045
Privatdepósitos	= 14,013,614	=	507,116
Wechselsbestand	= 21,447,283	vermindert =	2,639,193
Unverm. Noten	= 4,336,600	vermehrt =	42,455.

Die Besserung besteht in £ 3,236,331 oder 21 1/2 Mill. Zhr. in einer einzigen Woche!

Scheint sich nun auch die Aufregung bereits beruhigen zu wollen, so werden wir doch vor der Wiederkehr ähnlicher Konjunkturen nicht gesichert sein. Deutschland ist in die neue Kreditwirtschaft viel zu eng verflochten, als daß die über das Maß der Metallcirkulation weit hinausgreifende Expansivkraft des Handels die Geldkonjunkturen nicht eben so zur Regel machen sollte, wie es die Konjunkturen auf dem Waarenmarkte sind. Ist doch auch das Geld selbst Waare und sogar der Kredit wird zur Waare werden.

Italien.

In Rom findet man den Verdacht, der Abzugsbefehl der Franzosen sei ein bloß abgetarntes Wahlmanöver zu Gunsten Italiens, durch den Aufschub in der Truppenkonzentration bestätigt, ja, man will wissen, Napoleon III. habe dem Papste vorläufig volle drei Monate Frist

bewilligt und die offiziellen Ankündigungen seien nur Gesunkler. Daß etwas an diesem römischen Gerüde, wurde uns gestern auch von Paris geschrieben, nur daß man dort das Abwarten des Verschwindens der Cholera aus dem südlichen Frankreich als Ursache bezeichnet. Denkbar wäre es ja, daß die französische Regierung nach Merode's Sturze dem Papste eine neue Frist zu Truppenbewerungen bewilligt hätte. Antonelli will die Kaiserneubauten und was sonst die belgische Partei trieb, fallen lassen, bloß Gend'armierien halten und die Grenzshut nach Montebello's Abzuge, wie wenigstens der „Augsb. Allg. Ztg.“ aus Rom mitgeteilt wird, den Italienern überlassen. Klug wäre dies jedenfalls. Die Römer freuen sich, daß die bereits begonnenen Häuserdemolirungen, Straßenverrichtungen u. s. w. in Rom, die Merode angeordnet hatte, sistirt werden; manch „schöne Ruine“ zeugt von den kühnen Plänen der belgisch-baierischen Partei, die nun auch Ruine ist. (R. 3.)

Als Vorspiel zu Merode's Sturze führt die „N. Fr. Presse“ an, der Pro-Minister habe sich geigert, seine Kassen der üblichen Kontrolle zu unterwerfen, und dadurch den ersten Verdacht erregt, daß nicht Alles richtig sei; ferner sei bei Lamoricieres Leidenfeuer in Rom auf Merode's Geheiß kein Franzose eingeladen worden, was zu einer Beschwerde Montebello's bei Pius IX. geführt, der Merode dann über den Verstoß gegen eine Armee, die ihn, den Papst, doch schütze, höchst ungnädig zur Rede gestellt und ihm zugerufen habe: „Sie sind ein Mann, der nichts kann, als mich kompromittiren!“

Frankreich.

Paris, d. 27. Oct. Der Ausfall der italienischen Wahlen hat hier allgemein den besten Eindruck gemacht. Die entsetzte Niederlage der Klerikalen, die Mäßigung, die überall bei den Wahlvorgängen zu Tage getreten, und der Triumph schließlich, den die liberal-konstitutionelle Partei, aus so verschiedenen Elementen sie immerhin zusammengesetzt sein mag, auf der ganzen Linie davongetragen — alles, das ist dazu angethan, dem italienischen Volke das Lob großer politischer Klugheit einzutragen. Die Wahlen fielen bekanntlich im Sinne des Centrums aus; somit dürfte das neue Parlament eben so wenig entscheidende Majoritäten als Papisten zählen, und das allein schon wird hier als bedeutender Erfolg betrachtet. Daß Garibaldi und Zanja neben Vegezzi gewählt wurden, berührt durchaus nicht unangenehm; man will auch hier, daß die bedeutenderen Männer aller Parteien sich dem Werke der Neubildung Italiens nicht entziehen. Kurz, die offiziellen Kreise, eben so, wie die der unabhängigen Presse, sind höchlichst zufrieden mit den erzielten Resultaten, wenn man auch nicht versieht, aus dem Umfange, daß Vegezzi, der Unterhändler beim heiligen Stuhle, in Turin eine so bedeutende Stimmenanzahl auf seine Person zu vereinigen vermochte, in so fern politisches Kapital zu machen, daß man einen Hinweis darin erblickt, wie sehr wenigstens die turiner Bevölkerung einer Politik des Friedens und der Verbesserung zuneigt.

Vermischtes.

Berlin, d. 25. October. Hiesige Blätter berichten zur Verhütung: „Von den hier seit einiger Zeit vermischten Personen ist der Hausdiener Köckelt aus der Wasserheil-Anstalt in der Commandantenstraße als Leiche in Weissensee gefunden worden. Es lastete der Verdacht eines Diebstahls auf demselben und hatte er gegen seine Frau gedauert, daß er sich das Leben nehmen würde. Auch der Matrose Guilmo von der österreichischen Marine, der am 4. Decr. in Berlin verschwand, so daß alle Nachforschungen nach ihm vergebens waren, ist wieder aufgefunden, indem er sich in Bodenbach bei dem kaiserlichen Grenzcommissar von selbst gemeldet und angegeben hat, er hätte sich in Berlin verlaufen und die Caserne, wo seine Kameraden untergebracht worden, nicht wieder finden können. Von den übrigen vermischten Personen hat sich, mit Ausnahme des Unions-Lieutenants Dubois, herausgestellt, daß sie theils in schlechten Familienverhältnissen lebten, theils ihre Vermögenszustände gerüthet waren, sie also durch ihr Verschwinden sich dem einen oder dem anderen Verhältnisse haben entziehen wollen. Von dem Kaufmann Jähndrich aus Spremberg steht amtlich fest, daß er von Berlin mit der Eisenbahn abgereist ist. Auch ist die verschwundene Frau eines hiesigen Conditors wieder zu ihrem Manne zurückgekehrt, und was den vermischten Dubois betrifft, so vermuthet man, daß derselbe einen Auszug gemacht hat, wie er schon einmal gethan.“

Heidelberg, d. 23. Decr. Die Generalversammlung des religiösen Reformvereins für Deutschland faßte heute folgende Beschlüsse: „1) Die Versammlung hält es für nothwendig, dahin zu wirken, daß die Schule in allen Staaten Deutschlands von der Herrschaft des Priestertums befreit und von der Kirche getrennt werde, daß die Volksschule auf das höhere Erziehungsprinzip gegründet werde, daß die Eltern ihren gerechten Antheil erbielten an der Betreibung der Schule und sich für Erfüllung dieser Pflicht vorbereiten und bilden, zu welchem Zwecke religiöse Reformvereine und Schulvereine nothwendig seien. 2) Die Versammlung protestirt gegen die jüngste päpstliche Aolution, durch welche die Freimaurerei, dieser von der Geschichte längst gewürdigte, wichtige Theil des gesammten, insbesondere unsere deutschen Kulturlebens, in unverantwortlicher leibensgefährlicher Weise verunglimpft, gedächet und verdammt wird.“

Die Verhaftung des Grafen Eberhard von Württemberg durch den Festungs-Gouverneur von Ulm, Grafen Wilhelm von Württemberg, ist in den Zeitungen nach Morben und Gergang verschiedenes erzählt worden. Als wahrer Sachverhalt wird Folgendes erzählt: Graf Eberhard, Sohn des als Dichter bekannten Grafen Alexander von Württemberg, fand früher als Offizier in württembergischen Diensten, wurde aber wegen Schuldenmachen und andern Gründen daraus entlassen. Nach dieser Entlassung hielt er sich, theils in Frankreich, theils in Deutschland auf, und war nahe daran, letztes Frühjahr zu München in das Schuldgefängniß gebracht zu werden.

Dasselbe Schicksal stand ihm bevor, wenn er wieder nach Württemberg zurückkehrte, wo er gerichtlich ausgeschrieben war. In dieser Noth wendete er sich an den Grafen Wilhelm, der ihn bisher schon vielfach unterstützt hatte. Auch jetzt wieder löste er ihn aus einer stark angewachsenen Wirtshausverschuldung aus, und Graf Eberhard kam nun nach Ulm zu seinem Oheim, um ihn zu bitten, daß er ihm auch noch weiter beistehe. Auch jetzt erklärte sich Graf Wilhelm bereit, um ihn aber vor seinen Gläubigern sicher zu stellen, wies er ihm ein Ayl im Festungsraume von Ulm an. Schon längst hat er dasselbe wieder verlassen und soll sich nun in Oesterreich befinden.

Der „Constitutionnel“ bringt eine Beschreibung des großen Parks, der um das Pariser Ausstellungsgebäude herum auf dem Marsfelde angelegt werden soll. Derselbe wird einen Flächenraum von 344,000 Quadratmetern einnehmen und im geschmackvollsten englischen Stil angelegt werden. Dabei werden breite Wege festgehalten, welche von der äußersten Einfassung bis zu dem Gebäude gehen und sich im Innern derselben als die Scheidebahnen der einzelnen Staaten bis zum Mittelpunkte fortsetzen. Der Park schließt mit einer bedeckten Gallerie ab, welche an die Restaurationslokale und Cafés stößt. Derselbe wird ferner eine Ausstellung für internationale Unterhaltung und Belehrung werden. Es sollen alle Lieblingsspiele der verschiedenen Völkerschaften dort gespielt werden; ein internationales Theater wird errichtet werden, in welchem die ersten Künstler Europas die Meisterwerke ihres nationalen Repertoires aufzuführen; ebenso ein großer Concertsaal für deutsche, italienische, französ. Musik. Endlich wird ein großer Hörsaal mit einem daranstoßenden Laboratorium und physikalischen Cabiné errichtet. Es können dort inländische und fremde Gelehrte ihre neuen Theorien entwickeln und praktisch erläutern, und zu gewissen Stunden die Erfinder ihre Schöpfungen dem Publikum vorführen. Ebenso wird ein meteorologisches Observatorium errichtet, damit die Meteorologen die in den verschiedenen Ländern üblichen Beobachtungsmethoden und Instrumente vergleichen und sich mit ihnen bekannt machen können. In einem der entfernteren Räume des Parks wird eine Rennbahn angelegt, um Reit- und Wagenperde probiren zu können. Von außen führen 21 Dreher in das Innere. Die vier Hauptstraßen, welche nach dem Ausstellungsgebäude hin in rechtem Winkel den Park durchschneiden, erhalten bedeckte Seitengänge, damit das Publikum zu Wagen und zu Fuß bei schlechtem Wetter ungefährdet durch den Park in das Gebäude gelangen kann.

Aus Salerno wird dem Berner „Bund“ berichtet: Noch ist der Prozeß gegen die eingefangene Bande des Giardullo in vollem Gange; kaum ist der Engländer Mr. Möens gegen das schwere Verbrechen von 125,000 Frs. in Freiheit gesetzt worden, und schon haben wir wieder einen neuen Menschenraub zu beklagen. Die schweizerische Gesellschaft der Herren Schläpfer, Wenner u. Comp. und David Bonwiller u. Comp. besitzt hier mehrere Fabriken. In nächster Nähe der oberhalb derselben stehenden Häuser wurden am 13. d., Abends 7 Uhr, auf offener Straße drei Schweizer von Briganten überfallen und in die Berge geschleppt, nämlich: der Angestellte Herr Friedrich Wenner Sohn, Lehrer Friedli aus dem Canton Bern, der schon früher einmal das Unglück hatte, den Briganten in die Hände zu fallen, und Herr Gubler. Die Truppen folgten den Briganten zwar nach, jedoch ist bei einer Verzögerung von zwei Stunden und der Begünstigung der Briganten durch ihre Helfershelfer wenig Hoffnung vorhanden, daß dieselben eingeholt werden können, bevor sie mit ihren Opfern ihre unzugänglichen Schlupfwinkel in den Bergen erreicht haben.

Aus der Provinz Sachsen.

Für die schon seit längerer Zeit projectirte Errichtung eines neuen Bank-Instituts in Magdeburg ist nunmehr in den letzten Tagen ein entscheidender Schritt gethan. Auf Veranlassung des General-Directors der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, Herrn Knoblauch, hat nämlich am 26. d. Mts. in Magdeburg eine Versammlung stattgefunden, in welcher die Begründung einer Commandit-Gesellschaft auf Aktien unter der Firma Magdeburger Bankverein beschlossen wurde. Das Grundcapital der Gesellschaft ist vorläufig auf Eine Million Thaler, der Zeitpunkt der Geschäfts-Eröffnung auf den 1. Januar 1866 festgesetzt, sofern bis dahin 500,000 Thaler gezeichnet und eingezahlt sind. Die Gesellschaft soll durch drei Commanditisten als Geschäfts-Inhaber, von denen einer das Disconto-Geschäft, der andere das Valuten-Geschäft, der dritte das Effecten-Geschäft selbstständig zu leiten haben würde, resp. durch einen Verwaltungsrath vertreten werden, welcher aus 10 Mitgliedern, sämmtlich Magdeburger angehörig, bestehen soll. Sobald eine erhebliche Summe gezeichnet ist, werden 25 der bedeutendsten Zeichner als Gründungs-comité zusammenzutreten und die Vorbereitungen bis zur Constatirung der Gesellschaft treffen. In der Versammlung erfolgten etwa 20 Zeichnungen.

Die neuen Ernennungen von Mitgliedern der evangelischen Domkapitel haben, wie der „D. A. Z.“ geschrieben wird, wenigstens bis jetzt das eine Gute zur Folge gehabt, daß der eine Domherr von Merseburg, Oberpräsident v. Wigleben zu Magdeburg, in seiner Eigenschaft als Scholastikus des genannten Hochstifts mit seinem Antrage, die Besoldung der Merseburger Lehrer zu erhöhen, durchgedrungen ist. Auch in Bezug auf Naumburg hatte man geglaubt, daß das dortige Domkapitel schon seiner enormen „Leberschüsse“ wegen — fünf Mitglieder sind nämlich ausgesprochen — etwas Erkleckliches in Sachen der Schulen thun würde. Aber man hat sich hierin getäuscht; denn das Geseh des Lehrer-Collegiums des unter dem Patronat des Domkapitels stehenden so blühenden Gymnasiums hat die „Signatur“ erhalten, daß man sich in dieser Angelegenheit an das königliche Provinzial-Collegium zu Magdeburg zu wenden habe.

Magdeburg, d. 27. Octbr. In Bezug auf den wider den Müller Strumpf (nicht Struwe, wie irrtümlich früher gemeldet) zu Biere begangenen Mord ist zu berichten, daß die Befragung des Erschlagenen bis jetzt nicht verhaftet ward. Der Geselle ist allerdings, als der That bringend verdächtig, sofort gefänglich eingebracht, doch ist er, soweit bis jetzt ermittelt, mit dem erschlagenen Strumpf nicht am Abende vor der That in der theatralischen Vorstellung im Wirthshaus gewesen.

Vom Eichsfelde. Am Freitag, als den 3. November, Vormittags 10 Uhr, findet die feierliche Einweihung der neubauten evangelischen Kirche in Dingelstädt durch den General-Superintendent Dr. Lehnerdt statt.

Lotterie.

Bei der am 28. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 132. königlicher Klassen Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 15,000 Thlrn. auf Nr. 20,986.

1 Gewinne von 5000 Thlr. fielen auf Nr. 47,711.
 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 2031, 17,577 und 68,022.
 43 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 5181, 10,078, 10,336, 12,449, 12,859, 13,084, 15,982, 17,431, 17,489, 20,569, 20,750, 20,882, 23,103, 23,822, 26,036, 30,845, 31,244, 32,730, 32,846, 33,540, 33,557, 37,717, 36,143, 36,244, 39,157, 40,804, 42,400, 43,444, 43,797, 44,841, 52,849, 54,992, 56,870, 57,490, 73,291, 74,068, 77,891, 79,452, 80,062, 80,201, 81,798, 90,053 und 93,017.
 49 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3497, 4800, 8039, 8948, 9939, 11,992, 12,246, 12,905, 12,606, 15,530, 18,544, 23,181, 23,914, 24,563, 25,786, 27,583, 28,565, 29,588, 31,780, 37,187, 37,300, 40,317, 40,533, 45,822, 47,142, 47,951, 52,087, 52,495, 58,304, 58,715, 60,476, 62,745, 63,355, 66,961, 72,184, 73,374, 73,998, 75,017, 75,952, 78,800, 81,079, 84,441, 86,549, 87,946, 88,508, 89,094, 90,792, 91,194 und 93,258.
 60 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 121, 1483, 1711, 2201, 4204, 4398, 5895, 7849, 8459, 13,813, 14,509, 15,658, 16,128, 16,869, 17,085, 17,953, 18,838, 19,040, 25,078, 27,972, 31,007, 31,713, 32,095, 33,375, 35,311, 36,625, 37,437, 37,623, 39,049, 40,027, 45,480, 49,847, 50,246, 51,721, 51,776, 53,724, 54,431, 54,590, 55,346, 57,641, 59,078, 62,490, 64,150, 65,552, 68,395, 68,423, 71,815, 73,988, 74,775, 77,146, 80,841, 80,983, 83,752, 85,541, 87,164, 87,935, 88,108, 88,169 und 91,049.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.
 Am 28. October.

Stunde	Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind	Allgem.
		Par. Lin.	Reaum.		Himmelsansicht
8 Morgs.	Saparanda (in Schweden)	328,9	1,1	O., schwach.	bedeckt.
=	Petersburg	331,1	4,5	S., hart.	bedeckt.
=	Moskau	325,5	5,8	W., Windstill.	bedeckt.
7 =	Königsberg	329,4	6,7	S., schwach.	bew.ift.
6 =	Berlin	327,2	6,4	SW., mäßig.	bew., gef. Reg.
=	Torgau	330,0	8,7	S., mäßig.	ganz bedekt.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 28. October. Die Haltung der Börse war im Ganzen matt, für österreichische Papiere sogar flau, doch riefen die erniedrigten Course einiger Geschäfte hervor, besonders in Lombarden, Franzosen, österreichischen Credit-Aktien, Amerikanern und Bergisch-Märkischen; preussische Fonds still, Anleihen etwas nachgevend; Wechsel in gutem Verkehr.

Magdeburger Börse vom 28. October. Amsterdam kurze Sicht 142 1/2 Gd. Hamburg kurze Sicht 152 1/2 Gd. Preuss. Friedrichsd'or 113 1/2 Gd. — Vereingte Dampfschiffahrts-Stamm-Aktien (Zinsfuß 4%) 100 1/2 Br. Magdeburger Leibziger Stamm-Aktien Lit. B. 4% 99 1/2 Br. Magdeburger Feuerversicherungs-Aktien 4% 610 Br. do. Lebensversicherungs-Aktien 5% 99 1/2 Gd. do. Gas-Aktien 5% 165 Gd.

Marktberichte.

Magdeburg, den 28. October. Weizen 64—61 1/2 pro Scheffel 84 Eß. Roggen — 1/2 Gerste — 1/2 Hafer — 1/2 Kartoffelpflanzung, 8000 1/2 Tralles, loco ohne Fuß 14 1/2, 14 1/2 1/2 1/2.

Kochhälsen, den 28. October. Weizen 2 1/2 2 1/2 1/2 bis 2 1/2 1/2 1/2 1/2 Roggen 1 1/2 2 1/2 1/2 bis 2 1/2 1/2 1/2 Gerste 1 1/2 1 1/2 1/2 bis 1 1/2 1/2 1/2 Hafer 1 1/2 1 1/2 1/2 bis 1 1/2 1/2 1/2 Mühl, pro Centner 10 1/2 1/2. Reindl pro Centner 14 1/2 1/2.

Quedlinburg, den 27. October. Weizen der Scheffel a 85 Eß. 2 1/2 1/2 1/2 bis 2 1/2 1/2 1/2 Roggen der Scheffel a 84 Eß. 1 1/2 2 1/2 1/2 bis 1 1/2 2 1/2 1/2 Gerste der Scheffel a 70 Eß. 1 1/2 1 1/2 1/2 bis 1 1/2 1 1/2 1/2 Hafer der Scheffel a 50 Eß. 1 1/2 1 1/2 1/2 bis 1 1/2 1 1/2 1/2 Mühl, der Ctr. a 23—23 1/2 1/2 1/2. Raff. Mühl, der Ctr. a 16 1/2—17 1/2 1/2. Mühl, der Ctr. a 15 1/2 1/2. Reindl, der Ctr. a 14 1/2—14 1/2 1/2.

Selten der Leipziger Producten-Börse am 28. October notirte Preise für beste hehlich 1 Hektometer, für 1 Dresdner Scheffel, mit in Parenthese beigefügtem Preise für 1 Berliner Mühl und für 100 Weub. Quart, laut Anzeigen der verpflanzten Commissionäre. Weizen, 108 Eß, braun, loco nach Dual. 4 1/2—5 1/2 1/2 Br. u. Gd. (nach Dual. 55—62 1/2 Br. u. Gd.) Roggen, 158 Eß, loco nach Dual. 3 1/2—3 1/2 1/2 Br. u. Gd. (nach Dual. 44—45 1/2 Br. u. Gd.); pr. October. November u. pr. Novbr., December durchschends 45 1/2 Br.; pr. April, Mai 48 1/2 Br.; Gerste, 138 Eß, loco nach Dual. 2 1/2—3 1/2 1/2 Br. u. Gd. (nach Dual. 35—40 1/2 Br. u. Gd.); pr. October, November, December durchschends 16 1/2 Br.; pr. Januar, Februar 15 1/2 Br. Reindl, loco 14 1/2 Br. Mühl, loco 23 1/2 Br.; pr. October, November, ingleichen pr. November, December ebenfalls 16 1/2 Br.; pr. Januar, Februar 15 1/2 Br. Reindl, loco 14 1/2 Br. Mühl, loco 23 1/2 Br. Spiritus, loco 137 1/2 Br. u. Gd.; pr. October 14 1/2 Br.; pr. November 14 1/2 Br. 13 1/2 Br. u. Gd.; pr. Novbr. bis März, in gleichen März 13 1/2 Br. u. Gd.

Americaner, den 28. October. Baumwolle: 8000 Ballen Umgeh. Markt ruhiger. Americaner 22 1/2, Fair Dhollerah 18 1/2, middling Fair Dhollerah 17 1/2, middling Dhollerah 16 1/2, Bengal 13 1/2, Comra 1 1/2, Sende 1 1/2, Neghische 23 1/2, Perananam 24 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 28. October Abends am Unterpiegel 5 Fuß — 3/4, am 30. October Morgens am Unterpiegel 5 Fuß — 1/2.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am 28. October Abends 1 Boll unter 0, am 29. October Morgens 4 Boll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 28. October am neuen Pegel 2 Fuß 6 Boll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 28. October Mittags: 2 Ellen 10 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission
Freiburg a. N.

Die dem Ziegeleibesitzer Franz Moritz Schubert zu Freiburg gehörigen Grundstücke, als:

- 1) die bei Freiburg an der Raumburg-Duerfurter Chaussee belegene, neu erbaute Ziegelei nebst Wohnhaus und sonstigem Zubehör, taxirt 7781 *fl.* 20 *Sgr.*;
- 2) die in Freiburger Flur belegenen Grundstücke, Fol. 635 des Hypothekenbuchs:
 - a) die Hälfte von 6 Aekern Holz an der Göhle und das daran liegende 1 Fleck Holz, 5 Acker haltend, in 2 Stücken, auf dem Galgenberge am Ebersrodaer Mühlwege und an der Straße, jetzt Ackerland, taxirt 700 *fl.*;
 - b) das Planstück Nr. 63 am Wittlauer Wege von 2 Morgen 179 \square Ruthen Acker, taxirt 450 *fl.*;
 - c) das Planstück Nr. 97 der Karte von 3 Morgen 162 \square Ruthen, abgetheilt auf 195 *fl.*;

3) das zu Ebersroda sub Nr. 2 belegene Wohnhaus mit Zubehör, taxirt 3616 *fl.* 11 *Sgr.*;

4) die zu Ebersroda belegene holländische Windmühle nebst Zubehör, taxirt 4087 *fl.* 15 *Sgr.*;

5) die in Ebersrodaer Flur belegenen waldigen Grundstücke Fol. 60 des Hypothekenbuchs, als:

a) 1 Anteil von 3 Aekern Holz am Göhlholze, taxirt 150 *fl.*;

b) Planstück Nr. 30 der Karte am Silberhügel, 36 Morgen 44 \square Ruthen, taxirt 3915 *fl.*;

c) Planstück Nr. 73 am Baumerodaer Wege, 25 Morgen 36 \square Ruthen, taxirt 3477 *fl.* 18 *Sgr.*;

d) Planstück Nr. 100 b, 3 Morgen 70 \square Ruthen hintern Gärten, taxirt 508 *fl.* 10 *Sgr.*;

6) 4 1/2 Acker Holz von dem sogenannten Neustädter Holze in Schleberodaer Flur Fol. 64 des Hypothekenbuchs, taxirt 455 *fl.*, und

522
813
Theile von dem 3 Acker haltenden Brandrodaer Holze, jetzt Ackerland, taxirt 180 *fl.*;

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuliefernden Taxe, sollen

am 6. December d. J.
von Vormittags 10 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 subhaftirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgelbern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Freiburg, den 13. Mai 1865.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Auction.

Mittwoch den 1. November 1865 von früh 9 1/2 Uhr ab sollen in der Wylinschen Fabrik zu Merseburg eine Partie ordinaire Möbel, wobei 5 Kleiderschränke, 16 hölzerne und eiserne Bettstellen, 14 Federbetten von je einem Deckbett, 1 Unterbett und 2 Kopfkissen, 3 Dugend bunte leinene Ueberzüge und Bettücher, 6 Dug. Handtücher, 2 große Waschwannen, 1 große hölzerne Badewanne mit eisernen Reifen, 1 Partie Wohlen, Bretter und anderes Nutz- u. Brennholz, Schaufeln, Karren, Garten, große und kleine Leitern, 1 großes Seil, 1 Futterkasten, 1 großes Wasserbassin mit Metall ausgeglasten, leere Fässer, Kisten u. Körbe, 4 $\frac{1}{2}$ Dotterkappen u. c. öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Merseburg, den 26. October 1865.

D. Pockolt,

Berwalter der Wylinschen Konkursmasse.
In guter Geschäftsgegenend wird ein Laden mit gutem Keller gesucht. Adressen beim Bäckermeister Jäckel abzugeben.

Unsere Leser machen wir bei der gegenwärtigen rauhen Jahreszeit und den dadurch hervorgerufenen Krankheiten, insbesondere Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. s. w. auf den in allen Blättern Deutschlands gerühmten **Leopoldischen Brust-Syrup** aufmerksam.

Lager hiervon halten in:

Altleben Herr A. Schlegel.
Arten Herr S. Fuchs.
Wibra Herr C. Reime.

Bitterfeld Herr F. Krause.
Herr L. Sittig.
Brachstedt Herr Friedrich Wiede.

Brehna Herr Th. Sachtler.
Cönnern Herr Theodor Müller.
Cöpheln Herr A. Schwarz.

Delitzsch Herr Ludw. Baldauf.
Döllnitz Herr Gustav Hertel.
Dommitzsch Herr F. C. Neumüller.

Droyßig Herr C. Ludw. G.
Düben Herr Ernst Schulze.
Eckartsberga Herr G. Packbusch.

Elberfeld Herr C. Ebersbach.
Eisleben Herr Anton Wiese.
Frankenhausen Herr Louis Voigt.

Freiburg a. N. Herr C. Förster.
Gerbstedt Herr N. Sander.
Gräfenhainichen Herr S. Streubel.

Gröbzig Herr Alb. Büchel.
Herr C. Müller.
Halle Herr C. H. Wiebach.

Herr Herm. Pauly.
Heldrungen Herr C. S. Vorbe.
Hergisdorf Herr J. A. Hünicke.

Hettstedt Herr F. W. Schroeter.
Hohenlohe Herr F. Goller.
Hohenmölsen Herr A. Lehmann.

Jessen Herr C. Krebs.
Kehbra Herr C. Tröbs.
Kemberg Herr N. Bremme.

Köfen Herr F. A. Koch.
Landsberg Herr J. Thoss.
Lauha Herr Th. Kannis.
Lautschtedt Herr Nisch. Fahr.

Leimbach Herr G. Franke.
Löbjeun Herr L. Birckhoff.
Lossa Herr Ag. Hesse.

Lützen Herr C. F. Weidling.
Mansfeld Herr F. Hohenstein.
Merseburg Herren C. S. Schulze sen.

& Sohn.
Mücheln Herr C. Bierling.
Herr C. Fickweiler.

Naumburg Herr L. Lehmann.
Nebra Herr C. W. Kabisch.
Ostfeld Herr A. Kompisch.

Osttrau Herr Ferd. Wittig.
Prettin Herr F. T. Zander.
Pretsch Herr L. F. Geyer.

Quersart Herr J. C. Wiener.
Reitzsch Herr Oscar Schroeter.
Rosleben Herr O. Berthold.

Rothenburg a. S. Herr C. F. Boffe.
Sangerhausen Herr F. W. Quenel.
Schafstedt Herr Heinrich Nepler.

Schwenditz Herr W. Hecht.
Schölen Herr Louis Böhme.
Schmieberg Herren A. Bouch & Sohn.

Schraplau Herr F. C. Ganiqs.
Stamsdorf Herr Adalbert Noebel.
Teuchern Herr C. F. Burchardt.

Teutschenthal Herr W. Netze.
Trotha Herr Gastwirth Jordan.
Weißenfels Herr C. F. Zimmermann.

Wettin Herr Franz Voith.
Wiehe Herr C. A. Knorr.
Zeitz Herr C. Nieser.

Zörbig Herr C. F. Straube.

Halle a. S., im October 1865.

Das General-Depot für die Provinz Sachsen.
Gebr. Randel.

Nicht zu übersehen.

Bezugnehmend auf die Inserate des hies. Tageblattes v. d. J. Nr. 202, 3 u. 9, die Cholera betreffend, erlaube ich mir aufmerksam zu machen, daß der von mir erfundene und seit dem Jahre 1849 bekannte und berühmte

Carminativ oder bittere Liqueur

nicht allein Magen- und Unterleibs-Beschwerden hebt, verlorenen Appetit verschafft u. s. w., sondern auch gegen die Anfälle der Cholera schützt, wie dies die Jahre 1849, 50 u. 52 hinlänglich bewiesen haben. — Atteste vom Sanitätsrath und praktischen Aerzten darüber, so wie Näheres siehe die Gebrauchsanweisung.

Halle a. S., im Decbr. 1865.

Der Carminativ oder bittere Liqueur ist in Originalflaschen à 15 *fl.* u. kl. als Probe à 5 *fl.* zu haben bei dem Kaufmann Seine, gr. Ulrichstr. 12.



Der Caravan-Salon auf dem großen Berlin

ist nur noch eine kurze Zeit dem geehrten Publikum zum Besuch geöffnet.
George Tiets.

Zu verpachten.

In der Nähe von Naumburg a/Saale ist eine garantierte Wasserkraft von 4-5 Pferde mit hellem Esal von ca. 700 \square auf längere Jahre und mehr als die Hälfte billiger als Dampf zu verpachten.

Es ist solche zu jedem Geschäfte, besonders aber Schleiferei geeignet. Nähere Auskunft ist mündlich beim Gasgeber Oscar Richter in Naumburg a/S. zu erhalten, und schriftlich unter La. C. J. F. bei demselben.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Beachtenswerthe Käufe.

Ein Gutchen in einer Residenzstadt an der Bahn, Areal 220 Acker, Gebäude größtentheils neu, Preis 38,000 *fl.*, und ein Gutchen im Voigtlande, Areal 150 Morg. an Gebäute, Gebäude schön, Ställe gewölbt, Preis 18,000 *fl.*, hat zu verkaufen Bernhard Krähmer in Dornburg bei Zena.

9-10,000 *fl.* sucht auf erste gute Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen G. Martinus.

den dortigen größten Künstlerinnen und Künstlern gegenüber, das Feld zu behaupten und stets das Publikum anzuziehen, zu entzücken und zu begeistern. Das Mendelssohn'sche G-moll-Concert ist neben dem Beethoven'schen Es-dur-Concerte, dessen Sonate appassionata und noch einigen andern klassischen Compositionen eine der Hauptleistungen der Frau Krebs, und sie brachte dasselbe in Bezug auf Auffassung, so wie auch in technischer Hinsicht in einer Art und Weise zur Darstellung, die in dem Höheren liegende Bewunderung hervorruft. Außer dem Mendelssohn'schen Concerte hatte die hiesige Bühne, eine „Aurelia-Fantasia“ und „Licht, Feuer und Wasser“ zum Vortrage gewählt. Ihren künstlerischen Leistungen wurde der laute Beifall gezollt. — In Stelle der hiesigen Opern-Regie fungierte Frau Michaelis-Krebs waren von der hiesigen Opern-Regie Frau Michaelis-Krebs waren von der hiesigen Opern-Regie Frau Michaelis-Krebs waren von der hiesigen Opern-Regie...

Platow's ethnographische und Naturalien-Ausstellung

in Saale des „Englischen Hofes“ verdient die wärmste Empfehlung, weil sie über die Sammlungen von Merkwürdigkeiten, wie sie gewöhnlich gezeigt werden, durch ihre Reichhaltigkeit, ihre wissenschaftliche Ordnung, und ihre in Menge vorhandenen seltenen Exemplare bedeutend hervorragt. Wir haben eine so übersaus reiche und interessante Sammlung von Naturproducten: Insekten, Korallen, Conchilien, Mineralien, Vögel, von aller Art, farbenprächtige Kolibri bis zum gewaltigen Condor, und anderen Thieren der höhern Klasse, hier noch nicht gesehen, noch nicht so viele Tausende von Münzen aller Zeiten und Völker, aus dem grauesten Alterthum wie aus der neuesten Zeit, wahre Cabinetstücke enthaltend u. s. w. In jedem Grade interessieren ferner die zahlreichen Hörner und Geweihe, darunter sehr seltene Monstruositäten, z. B. ein Rehkopf mit Perrücken-Ansatz u. dgl. m. Nicht minder verdienen Beachtung die Nationaltrachten, Schmuckstücke, Waffen, Geräthe fremder Völker, z. B. die Holzzeuge der Equimaux, die Schiffsmesser der Japanesen, chinesische Trachten, Götzenbilder u. s. w. u. s. w., sowie endlich die ausgezeichneten Vorbildungen und der Unterklasse als Nationalgeschmuck. Das Cabinet bietet so viel Merkwürdiges, Belebendes und Unterhaltendes, daß man nicht im Stande ist, auch nur einen Ueberblick seiner Reichhaltigkeit zu geben, so wenig, wie man bei einem Besuche alle Einzelheiten ansehen kann. Jedem Naturfreund, namentlich aber auch Schülern und Bildungsvereinen kann deshalb angelegentlich nur empfohlen werden, Abonnementbillets für die, auf mehrere Wochen ausgegebene Dauer der Ausstellung zu entnehmen.

Singakademie.

Dienstag den 31. Decbr. Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des Volkshochschulgebäudes. Geht wird: **Requiem** von Cherubini und „**Leibster Gott, wann werd' ich sterben?**“ Cantate von Seb. Bach.

Bekanntmachungen.

Die unter dem Königl. Kreisgerichte Halle a. d. S. unter dem N. März 1865 eröffneten Konkurse über das Privatvermögen der bei der Handelsgesellschaft **C. Nose & Comp.** zu Morl beteiligten Gesellschafter:

Frau **Charlotte Sophie Nose** geb. Weinmeister in Nienburg a/S.,
Büchsenmeister **Christian Gottfried Fischer** in Nienburg a/S.,
Grubenbesitzer **Christian Gottlieb Klossermann** in Calbe, dann in Bernburg,

Deconom und Grubenbesitzer **Christoph Kühne** in Gr. Müllingen
sind auf Ansuchung durch Erkenntnis des Königl. Appellationsgerichtes zu Naumburg a. d. S. vom 27. Mai 1865 wieder aufgehoben.

Indem dies hiermit bekannt gemacht wird, ist in dem noch bestehende blühenden Konkursen „über das Geschäftsvermögen der offenen Handelsgesellschaft **C. Nose & Comp.** zu Morl“

und über das Privatvermögen der Mitgesellschafterin Frau **Dorothea Friederike Wilhelmine Nose** geb. Ohlen-

in welchen Konkursen der Rechts-Anwalt **Schliekmann** zum definitiven Verwalter bestellt ist, zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine weite Frist bis zum 23. November 1865 einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorschuss bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 8. April d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 7. December 1865
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath v. Landwüst im Kreisgerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht,

hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Niemer, von Nadeck, Fritsch, Glöckner, Wille, von Bieren, Fiebiger, Seeligmüller, Krukenberg und Götting** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. S., den 23. September 1865.
Königl. Preuss. Kreisgericht,
I. Abteilung.

Beschluß.

Der über das Vermögen der Firma **C. Nehländer & Comp.** und deren alleinigen Inhabers des Kaufmanns **Carl Nehländer** durch Beschluß vom 3. August 1863 eröffnete kaufmännische Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendet und ist der Gemeinschuldner für nicht entschuldbar erklärt.

Halle a/S., den 13. October 1865.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Auction.

Sonnabend den 4. Novbr. d. J. Vormittag 10 Uhr versteigere ich im Hofe des königlichen Kreisgerichts hier 2 Zugpferde, 1 Kutschwagen und 3 Leiterwagen.

Ciste, gerichtl. Auct.-Commis. u. Exorator.

Auction.

Freitag den 3. November Nachmittags 1 Uhr versteigere ich im **Nosenbaum** einen Nachlaß von Federbetten, Damen-Leibwäsche und Kleidungsstücken, Mahagoni-Kleidersekretär und Spiegel, gr. Kleiderkranz, Schreibcomtoir, gr. Holztkoffer, kupf. Kessel, Wärmflasche, Bettstille mit Federmatratze u. noch viele a. D.

Hoppe,
Kreis-Auct.-Commis. u. gerichtl. Exorator.

Commissionslager von Tuchhüben sucht ein in besser Lage gelegenes kaufmännisches Geschäft in Leipzig. Darauf reflectirende Fabrikanten werden ersucht, geneigte Offerten an **J. G. Böhme** in Leipzig, Rittergasse Nr. 46, gelangen zu lassen.

Fremdenliste.

- Kronprinz.** Hr. Hauptst. a. Hamburg. Hr. Dr. Albert a. Jitta. Hr. Agent Müller in Gr. Central-Div. Wandel a. Wien. Hr. Proprietar Quitt a. Düsseldorf. Hr. Rabitt. Krach a. Reg. Die Herrn. Kauf. Jordan u. Jacobson a. Berlin, Carthe a. Dresden, Engelmann a. Leipzig, Nothe u. Selbern. Die Herrn. Volont. Barthe a. Nidda u. v. Raaf a. Salzmünde. Hr. Schmid a. Naumburg. Hr. Rittergutsbes. Zimmermann a. Ludau.
- Siedt Zürich.** Die Herrn. Kauf. Schütte a. Berlin, Rummelshoff, Kobold, Menzel u. Schelle a. Leipzig, Pflüßlin a. Dresden. Hr. Artz Hoberg a. Pforta. Hr. Gutsbes. Schumann a. Ludow. Hr. Fabrik. Hübner a. Jöbzig.
- Goldner Ring.** Hr. Rechtsanwält. Wöfel a. Rügen. Hr. Baum. Raabe in Frau a. Gisleben. Hr. Landwirth Doer a. Salzmünde. Die Herrn. Kauf. Lampe a. Dresden, Löwe a. Bingen, Kramer a. Regensburg, Bauer a. Koburg, Baere a. Leipzig, Marcus a. Berlin.
- Goldner Löwe.** Hr. Pferdehdt. Victor a. Güssen. Die Herrn. Kauf. Schröder u. Schwerin a. Berlin, Sander a. Hagen, Pfister a. Langensalza, Siegemund a. Schöningen. Hr. Sind. jur. Weichart a. Jena. Hr. Dehon, Neubaur a. Pöhlitz.
- Siedt Naumburg.** Hr. Kgl. Oberförst. v. Beher a. Berlin. Hr. Zientend. Hofbureau a. Magdeburg. Hr. Kgl. Stallmtr. Hajak a. Althen. Hr. Goldarb. Küder a. Nordhausen. Die Herrn. Kauf. Kallischer u. Müller a. Leipzig, Werngeroth a. Bamberg, Szango a. Saarbüden, Blumenthal, Alberg, Wegener u. Sarnow a. Berlin, Lude u. Grunwald a. Magdeburg, Niemeier a. Hamburg, Schröter a. Burg, Lange a. Salzwedel, Filomann a. Harburg, Rudow a. Chemnitz, Jordan a. Nordhausen, Hallwachs a. Marklerube.
- Meate's Hotel.** Frau Gräfin v. Lettau m. Bedienung, Frau v. Guzmanow, Hr. Commerz-Rath Bleichöder, Hr. Banquier Hirschfeld u. Hr. Chemiker Hausentlicher a. Berlin. Hr. Meut. im 32. Inf.-Reg. v. Stieglitz m. Gem. a. Mainz. Die Herrn. Rittergutsbes. v. Geroldorf a. Baumburg, v. Geroldorf a. Moskau. Hr. Meut. a. D. v. Sobbe a. Naumburg. Hr. Dr. Paschke a. Luma. Frau Willo m. Fam. a. Dresden. Die Herrn. Kauf. Gerhardt a. Berlin, Wernemann a. Helligensstadt, Freund m. Gem. a. Jülichau, Pöhner a. Ludenwalde, Dürk u. Freudenberg a. Magdeburg, Wentow a. Bernburg, Philippsthal a. Gießen, Selig a. Braunschw. **Goldne Rose.** Hr. Kaufm. Schaller a. Leipzig. Hr. Restaurateur Rudolph a. Delsitz. Hr. Postler. Widmann a. Klein.

Meteorologische Beobachtungen.

	29. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	337,99 Par. L.	333,30 Par. L.	331,19 Par. L.	332,63 Par. L.	
Dunstdruck . .	1,89 Par. L.	2,66 Par. L.	2,07 Par. L.	2,18 Par. L.	
Rel. Feuchtigk. .	76 pCt.	72 pCt.	71 pCt.	73 pCt.	
Luftwärme . . .	1,9 G. Rm.	7,0 G. Rm.	4,2 G. Rm.	4,1 G. Rm.	

Logis-Vermiethung.

In dem Maurer Gartung'schen Hause, Landwehrstraße 8, ist sofort zu vermieten und am 1. Jan. 1866 zu beziehen: eine Wohnung im Seitengebäude, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör nebst einem Schuppen, welcher letzterer zur Zeit als Schmiedewerkstatt benutzt wird.

Nähere Auskunft ertheilt Nachmittags von 1 bis 3 **Portius**, Act. Landwehrstraße 2. Halle, im Octbr. 1865.

Zu vermieten eine möblirte Stube an einen Herrn Kellnergasse Nr. 1, 1 Treppe rechts.

Ein herrschaftl. Logis (Bel-Etage) ist sofort zu vermieten und zum 1. Januar oder 1. April 1866 zu beziehen Geisstr. 42

Verkauf Mansfeld'scher Berg-Anteile.

Gebote auf
25
90
24
90
20
90

Kur bei den Mansfeld'schen Kupferschmelzwerken

nimmt entgegen der Justiz-Rath Eggert in Gisleben.

Holz-Auction.

Donnerstag den 9. November
Vormittags 8 Uhr
sollen in dem Busche des Unterzeichneten 21 Stück stehende Eichen, mehrere von 18 bis 20 Zoll Stärke, 10 Linden, 5 Aspen, 2 Rüsten, 1 Birke meißelnd verkauft werden. Der Sammelplatz ist im Busch. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht. Rütten, den 23. Decbr. 1865.

Louis Sädike.

Anzeige. Auswärtige Schüler des königlichen Gymnasiums zu Gisleben können von nächste Oftern ab in einer sehr achtbaren und gebildeten Familie ein sehr geeignetes Pensionat finden, worauf auswärtige Eltern resp. Vormünder schon recht aufmerksam gemacht werden. Nähere Auskunft darüber werden auf Verlangen der Direktor des Gymnasiums Professor **Schwalbe**, sowie auch der Seminardirektor **Glingenstein** gern ertheilen.

An den Handels- und Gewerbsstand.

Die hiesige königliche Bank-Commanite benachrichtigt uns, daß zu Remscheid eine Bankagentur eröffnet wird und dieselbe daher künftig auch Wechsel auf Remscheid ankauft resp. zur Einziehung übernimmt. Diese Wechsel sind an die königl. Bank-Commanite zu Elberfeld zu giriren.

Die Handelskammer für Halle, die Saalorte und Eilenburg.

Stenographie nach dem Gabelsbergerschen Systeme.

Der hiesige Gabelsberg. Stenographenverein beabsichtigt, in nächster Zeit einen Unterrichtskursus in der Stenographie zu veranstalten. Anmeldungen zur Theilnehmung nehmen entgegen: **Finger**, Zeichner, **W. Fischer**, Lehrer, **Selbing**, Lehrer, **Schimpf**, Oberlehrer, Kuhgasse 4. **Vange** Gasse 27. **Steinweg** 30. **Landwehrstr.** 6.

Die gegenseitige Mitleidenschaft der menschlichen Organe.

Häufig kommt es vor, daß ein leidendes Organ das benachbarte in eine Mitleidenschaft hineinzieht; regelmäßig aber, wenn dies innere, der Hand unzugängliche Organe sind. Man hilft dann durch Arzneien, die wohl gut wirken, wenn sie sogleich, im Ganzen, und nur mit dem leidenden Theile in Berührung kämen, aber sie müssen leider erst durch die Speiseröhre in den Magen, die Gedärme u. eine umgekehrte Nahrung bringen, ehe ein Theil derselben dem leidenden Glied zu Gute kommt. Dabei ist es sehr die Frage, ob die anderen Organe nicht für das verletzte Organ empfindlich abgekraftet werden. Es ist traurig einzugesehen, es gehe nicht anders. Dennoch haben die Aerzte herausgefunden, daß bei gleichzeitiger sehr guter Pflege aller Organe, wie dies durch das Hoff'sche Malzertrakt-Gesundheitsbier in eindringlichster Weise geschieht, schon die Natur das verletzte Glied selber in den normalen Zustand zurückbringt. So hilft die Natur sich immer selbst, wenn ein unsichtiger Arzt ihr die Hand bietet, und während wir den Gedanken eines Universalmittels zurückweisen, stimmt jeder Arzt bei, daß jede Arznei uniserial wirkt. Das Hoff'sche Malzertrakt-Gesundheitsbier wirkt höchst nährend, wendet aber seine innerliche Kraft mit so vieler Schonung an, daß der kränkliche Patient sich nicht dadurch erregt fühlt, die zarteste Dame, der abgelebte Greis, das noch nicht erstarrte Kind es genießen können, und gern genießen. Das Fabrikat ist fast ganz Nahrungsstoff, verdaut sich sehr schnell, die unreinen Theile des Blutes absorbiren sich, der Krankheitsstoff geht mit fort, neues Blut tritt ein, erneuert das leidende Glied, den Körper, und dann erscheint es als ein Wunder, wenn dies Fabrikat, das nur ganz im Dienst der Natur handelt, gebolten hat. Dies ist der Ausspruch von ein paar hundert Pariser Aerzten, denen gewiß auch alle anderen zustimmen. Deshalb haben vorläufig auf Befehl des französischen Kriegsministeriums die dortigen Militär-Hospitäler es aufgenommen und den Fabrikanten, Hospitaleanten **Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1, zu regelmäßigen Lieferungen kontraktlich verpflichtet. Andere Heilanstalten sind nachgefolgt; in Preußen, Oesterreich, in Holland und Belgien hat man bereits die günstigsten Beobachtungen über die Wirksamkeit gemacht und vielfach die Resultate mitgetheilt. Wenn ihm das Publikum daher seine Aufmerksamkeit zuwendet, es zu seiner Erquickung genießt, in der Krankheit gebraucht, und bei erlangter Genesung seine Anerkennung giebt und diese veröffentlicht wird, so ist dies natur- und sachgemäß, denn was empfehlenswerth ist, darf sich freis und überall geltend machen.

Ein cautionsfähiger Ziegelmeister, der auch mit der Chamotte- und Cement-Fabrikation mit und ohne Dampf vertraut ist, wünscht seine jetzige Stellung, in welcher er mehrere Jahre zur Zufriedenheit seines Prinzipals thätig gewesen ist und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, mit einer andern baldigt zu vertauschen. Geehrte Offerten werden gebeten, ihre Adressen mit dem Vermerk: Ziegelmeister **Gesuch A. W. bei Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. franco niederzulegen.

Hochvortheilhafter Gasthofsverkauf.

Ein Gasthof mit vollem Realrecht und guter Nahrung, der einzige im Ort, 10 Minuten von einer Stadt von 8000 Einwohnern und Eisenbahnstation entfernt, in der Nähe Leinizs gelegen, soll für den billigen Preis von 4300 Th. mit nur 12-1500 Th. Anzahlung Familienverhältnisse halber sofort verkauft und übergeben werden. Die Gebäude sind gut, ein schöner Langsaal, ist herbergs- und auszugsfrei u. hat wenig Ausgaben. Alles Nähere hierüber ertheilt **J. G. Kiedler** in Halle, kl. Steinstr.

Wärmesteine, warme Schuhe mit Tuchsohlen für Herren und Damen, Strohsohlen, Rosshaarsohlen, engl. Patentsohlen zu billigen Preisen bei

C. Luckow,

Leipzig, Gertr. asse 104.

Gegen alle Arten Bahnschmerzen ist **F. Schott's** neuer und bewährter **Extract Radix** sehr zu empfehlen. Depot bei **A. Hentze**, fr. W. Kasse, Schmeerstraße 36.

Gefällige Anfrage. Sind die jungen Damen der Nobles von D... immer so launig als am Kinnest-Montag den 23/10. 1865?

Wilde Chor.

Gegen alle Arten Bahnschmerzen ist **F. Schott's** neuer und bewährter **Extract Radix** sehr zu empfehlen. Depot bei **A. Hentze**, fr. W. Kasse, Schmeerstraße 36.

Gefällige Anfrage. Sind die jungen Damen der Nobles von D... immer so launig als am Kinnest-Montag den 23/10. 1865?

Wilde Chor.

Für unser Cigarrengeschäft suchen wir zum sofortigen Antritt einen tüchtigen jungen Mann. **H. W. Schulze & Co.**

Für einen älteren kränklichen Herrn wird sofort ein Unterkommen am liebsten bei einem Arzt gesucht. Baldige Franco-Offerten erbittet man unter der Adresse: **M. O. poste restante Halle a/S.** nebst genauer Angabe der Bedingungen.

Ein **Fischlergeselle** findet bei gutem Lohne und solider Bedienung dauernde Beschäftigung bei **Wilh. Winter,** Fischer und Materialwaaren-Händler. Göttlich bei Stumsdorf.

Eine gut empfohlene Stadt-Wirthschafterin, tüchtige Köchinnen und vier in jedes Fach passende Mädchen weist zum 1. November u. 1. Januar nach **Frau Schaa,** Rütergasse 11. Versetzte Köchinnen, Kochamfells, tüchtige Landwirthschafterinnen, Jungfern, Stubenmädchen, Kellner und Diener werden mit den besten Zeugnissen durch **Wittwe Kupfer** in Merseburg nachgewiesen.

Ein Brennerei-Bewalter.

tüchtig in seinem Fache, welcher auf Lantime brennen muß, wird für eine Brennerei Baierns, die Maschinenbetrieb hat, zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres auf frankirte Offerten unter **A. B. C. poste rest. Kemnath** in der Oberpfalz.

Tüchtige Bergleute (Hauer) finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung! **Zeig,** den 24. October 1865.

Dr. H. W. Weber.

Für meine Colonial- und Manufaktur-Waaren-Handlung suche p. 1. April **F. J.** unter soliden Bedingungen einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling. **Alsleben,** im October 1865.

Carl Otto.

150 Stück selbstgezogene feine Hammel und Schaaf sind zu verkaufen in **Cönnern a/S.** **L. Wittsche,** Freigutsbesitzer.

Im Verlage von **C. Schotte & Comp.**

in Berlin erschien und ist zu haben

Halle in der

Pfefferschen Buchhandlung:

Illustrirtes Kochbuch für alle Stände, oder zuverlässige Anweisung alle Arten der in Deutschland gebräuchlichen Speisen **billig und schmackhaft** herzustellen. Ein unentbehrliches Handbuch für Alle, welche kochen, oder es lernen wollen. Von **Friederike Ritter.** Mit 80 Abbildungen. 10. Auflage. Preis 1 Th.

Dieses reichhaltige, viel bewährte und sehr beliebt gewordene Kochbuch hat in neu erscheinenden Auflagen fortwährende Erweiterung und Verbesserung erfahren.

Malaga-Gesundheits-Wein von **F. A. Wald** in Berlin, a. H. 10 Th. incl.

Dieses ausgezeichnete nützliche und billige Getränk wird als Stärkungsmittel gegen **Magenschwäche, gestörte Verdauung** u. insbesondere auch **Genesenden** Behufs schneller Wiedererlangung der Kräfte bestens empfohlen. Der „**Malaga**“ ist wissenschaftlich geprüft, sowie ärztlich und durch Hunderte von Zeugnissen achtbarer Personen aus allen Ständen als eines der vorzüglichsten Gesundheits-Getränke anerkannt. Allein echt zu haben in

Halle bei **Gebr. Randel,** General-Depot für Thüringen u. **C. Müller, C. H. Wiebach u. Herm. Pauly.**

in Alsleben A. Schlegel, in Artern S. Fuchs, in Bitterfeld F. Krause u. L. Sittig, in Brezna L. Schaller, in Brachstedt F. Wiede, in Cönnern L. Müller, in Cöwis F. Dehmann, in Dessau L. Ludwig Balduin, in Dommitzsch J. G. Neumüller, in Droyßig G. Ludlow, in Düben C. Schulze, in Eckartsberga G. Paubusch, in Eilenburg C. Ederbach, in Eisleben Anton Wiese, in Ermersleben A. Schlemmer, in Frankenhäusen L. Bögel, in Freyburg A. G. Fischer, in Grafenbainichen G. Gluch, in Gröbzig G. Hillen, in Haldrungen G. G. soeber, in Hettstedt F. H. Scharzer, in Hohenmölsen A. Lehmann, in Hohenlohe A. Keller, in Kelbra G. Erbs, in Kemberg A. Bremer, in Keuschberg W. Hilde, in Keßlau A. Schwarz, in Kösen F. A. Koch, in Landsberg J. Hopf, in Laucha L. Kanitz, in Leuchstedt A. Jähr, in Leimbach J. G. Franke, in Lobjün L. Birckhold, in Lötza A. G. Hesse, in Lützen A. Heinrich u. G. F. Weidling, in Mansfeld F. Hohenstein, in Merseburg C. H. Schulze sen. & Sohn, in Mücheln G. Bierling, in Naumburg L. Lehmann, in Nebra G. W. Kabisch, in Osterfeld Hofprediger Siegmund, in Pirna F. Wittig, in Pretzin F. J. J. Jander, in Priesch L. G. Ester, in Querfurt J. G. Wiener, in Köstelen D. Berthold, in Rothenburg G. F. Boffe, in Sandersleben A. J. Jander, in Schleibitz W. Hecht, in Schöfölen L. Wöhme, in Sangerhausen F. W. Quensel, in Schmiedeberg A. Bock & Sohn, in Schraplau F. C. Kanitz, in Stumsdorf A. Adelt, in Teulichen F. C. Burckhardt, in Teutschenthal W. Rette, in Weissenfels G. F. Zimmermann, in Wettin Franz Roth, in Wiehe C. A. Knorr, in Zeitz G. Wiese, in Zörbig G. F. Straube.

Ebenfalls bei **Gesundheits-Blumen-Geist** von **F. A. Wald** in Berlin, a. H. 7/2, 15 Th. und 1 Th. Probest. 5 Th. = 18 Kr. rh.

Bettfedern werden von Schmutz und Motten gut gereinigt in und außer dem Hause. **F. Jöller,** Bauhof Nr. 1, an der Volksschule.

Fünfzehn bis zwanzig Schock Maschinenstroh werden zu kaufen gesucht gr. Schlamm Nr. 6.

Federn zum Käufen werden angenommen Stadtarbeitshaus, Steinthor.

Ein noch im guten Zustande befindliches Billard nebst Zubehör steht sehr billig zu verkaufen **Weidenplan Nr. 2a.**

Mein **Damen-Mäntel-Lager** und schöne Auswahl und sichere ich bei streng reeller Bedienung die billigsten Preise.

bietet jetzt in jedem Genre eine große **Eduard Liebau,** Leipzigerstraße 110.

Modernisirung der Filz- u. Seidenhüte, Herren- u. Damenhüte. Altjährige Seidenhüte werden bei mir nach der neuesten Englischen Façon umgearbeitet. Filzhüte werden gefärbt, gewaschen und die neueste Façon gegeben. Leipzigerrstraße Nr. 99. **L. Wedding,** Hutmacher-Meister.

So eben empfangene **weisse u. rothe ital. Rosmarin-Aepfel, p. Stck. 1 1/2 - 2 1/2 Sgr., und ital. Citron. Aepfel, à Stck. 1 1/4 - 2 1/2 Sgr., in Dtzdn. billiger, empfehle als ganz vorzügl. Dessert-Obst. G. Goldschmidt.**

Malaga-Citronen, grosse ital. Maronen, neue Prima Smyrnaer (Erbelli) Feigen in kleinen Kisten, neue Chinoises verts u. neue franz. Catharinenpflaumen empfehle billigst. **G. Goldschmidt.**

Täglich Prima Whitstaber-Austern, frische Hummern, frischen Lachs u. frische Trüffel bei **G. Goldschmidt.**

Das unbedingt beste, billigste und seit Jahren bewährteste **Kräftigungsmittel für Kinder** und nach der gegebenen Vorschrift der beste Ersatz bei fehlender Muttermilch, ist der **Timpe'sche Kraftgries;** kein Diätetium ist kräftiger und leicht verdaulicher, feins unterstützt die Natur in ihren Heilbestrebungen besser als dieses, insbesondere bei Krankheiten, welche auf Ernährungsstörungen beruhen, wie: Schwindlucht, Hals- und Lungenleiden, Magenschwäche, Blutarmuth, chronische Diarrhöe, Ruhr ic. Nicht selten hat die vorzügliche Wirkung desselben manchem Arzte die entschiedenste Anerkennung abgenötigt und bezeugen dieses auch die sich täglich mehrenden Dank- und Anerkennungschriften. Lager haben für Halle und Umgegend: in Halle a/S. Herr **Jul. Kramm.** In Gisleben Herr **L. Merkel.** **C. Müller.** **Louis Staude.** **C. H. Wiebach.** **Sangerhausen Herr G. F. Müller.** **Wiehe Herr F. C. Raufsch.** **Wibra Herr F. Loth.** **Theodor Timpe,** Magdeburg.

Höchst wichtig für Pferdebesitzer etc.! Die Besitzer von Pferden, Rindern und Zugochsen erlauben wir uns auf unser räthmichst bekanntes **„Concentrirtes Restitutions-Fluide!“** aufm'stamm zu machen.

Es schützt vor dem Steifwerden und beseitigt dasselbe, heilt in überraschend schneller Weise Gelenk-Entzündungen, Schulters-, Hüft- und Kreuzschmerzen, Krämpfe und Fessellähme und darf mit Recht als das vorzüglichst wirkende Mittel gegen frisch entstandene Gelenk-entzündungen werden. Für die anerkannte Güte unseres Fabrikats bürgen die Atteste bekannter Sachverständiger, die eingesehen werden können. **Gebr. Engel,** Briesen a/Der und Berlin.

Den **Alleinverkauf für Halle a/S. hat: „Albert Schüter, gr. Steinstr. 6.“** In Folge Ihres Schreibens vom 9. October habe ich den Ober-Rofarzt Dr. **Knauer** mit der Untersuchung und Anwendung des von Ihnen eingesandten sogenannten **Restitutions-Fluide** beauftragt. Derselbe hat ein Attest über die Wirkungen desselben gegenwärtig vorgelegt, welches ich Ihnen zur weiteren Benutzung in der Anlage ergebnis überende. **Berlin, den 6. December 1860.** **von Willissen,** General-Lieutenant und Ober-Stallmeister.

Das von Ihnen unter dem Namen **Restitutions-Fluide** debittirte Mittel hat Unterzeichnet Gelegenheit gehabt, in den königl. Dier-Marschällen, den Prinzlichen, sowie mehreren Privatställen anzuwenden und zu prüfen, und die Ueberzeugung gewonnen, daß dasselbe rheumatische Lahmheiten, Entzündungen und Anschwellungen der Sehnen, frisch entstandene Geschwülste, wie Geshwür- und Eiteldrücke und den Verschlag der Hufe in einer mit der Höhe genannter Uebel in Einklang stehenden nicht langen Zeit beseitigt. Solches attestire der Wahheit gemäß durch eigene Schrift, Unterschrift und Insignel. **Berlin, den 6. December 1860.** **Dr. Knauer,** Ober-Rofarzt der königl. Obermarschälle u. Apothecker I. Klasse. (L. S.)

Rocco's Etablissement. Das am verwichenen Donnerstag von mehreren Wohlgelehrten der Wiederhülle „Café français“ zu Magdeburg gegebene Concert fand von dem zahlreich versammelten Publicum eine überaus delikate und weiche dreite Aunahme. — Während Hül. Hier durch ihre süßliche, kräftige Stimme brühte, lernten wir in Frau Gieseld eine so wertvolle kennen, zu deren Wohl sich die bedeutendsten Bühnen gratulieren könnten, ihre jugendlich frische, durch elegante warerische gebotene Verlässlichkeit, genannt sich schon bei ihrem Erscheinen den lebhaftesten Beifall, der sich durch den sehr gefälligen Vortrag zum Defizien wiederholte. — Dr. Carl Karuy zeigte, daß man auch ohne Präpariererei und Uebereitungen jügend komisch wirken kann; ergötzlich war das von ihm vorgetragene Couplet: „Die Nacht am Rhein“, das einen nicht enden

Durch die Eröffnung unfr. Schienen-Anschlusses werden unfr. Läger mit jedem Brenn-Material nun reichlicher als bisher versorgt. Bei dieser wesentlichen Geschäftserleichterung liefern ganze Wagenladungen à 200 u. 100 G. täglich frisch von den Bechen z. Grubenpreisen ab unfr. Commandite am M.-L. Bahnhof, sowie einzelne Tonnen frei Haus zu festen, billigen Preisen. Preis-Courants a. unfr. Contoren; Stadtbestellungen erbitten f. unfr. Briefkasten. **J. G. Mann & Söhne.**

Gut Italienische Macaroni, weiß und gelb, sowie Bruchmacaroni à Pfund 3 Sgr., und frische Sendung Parmesan-Käse erhielt **C. Müller.**

Frische Sendung **Grüner Romerauzen, Krammetsvögel, Teltower Rübchen, Magdeburger Sauerkohl, Gebirgspreißelsbeeren, Italienische Maronen, Pfd. 4 Sgr., Kieler Bücklinge und Sprotten, Delicate Harzkäschen** empfiehlt **C. Müller.**

Heute empfing frischen Dorsch. **C. Müller.** Auf der Fasanerie b. Nerle ben stehen zwei Milchkühe zum Verkauf. Einen 4" Wagen, von 3 die Wahl, verkauft **Martinsgasse Nr. 4.**

Rocco's Etablissement. Dienstag den 31. October **grosses Streich-Concert** vom ganzen Musikchor des 27. Inf.-Reg. Programm siehe Tageblatt. **Fr. Menzel.**

Siebichenstein. Dienstag den 31. October **Wurfifest,** wozu freundlichst einladet **C. Föhler.**

Mottelsdorf. Donnerstag den 2. November ladet zum **Wurfifest** ergebenst ein **P. Blumen.**

Landsberg. Zur **Kirmes** Montag und Dienstag den 6. und 7. November **Ball.** **Montag Nachmittag von 3 Uhr ab Concert** unter persönlicher Leitung des **Herrn Musikdirector John** aus Halle. Entrée für Herren 5 Sgr., für Damen 2 1/2 Sgr. Hierzu ladet freundlichst ein **G. Sattler.**

Böfenburg. Sonntag den 5. November **Concert** und **Ball,** wozu ergebenst einladet **G. Meise.**

wollenen Jubel erzeugt. — Bei dem großen Mangel an guten Liedern war es uns überraschend, den **Buchmann's** symphonisch-tragische, glänzende Stimme zu hören. — Dr. **Joannewitz** leistete in der Harmonik mit seinen Claren Frauenornamenten; man magte kaum den eignen Augen zu trauen. — Kurz, dem Publicum wurden an jenem Abende nicht nur Unterhaltungen, sondern im vollen Sinne des Wortes Kunstgenüsse geboten, und wir begreifen nun vollständig die sehr guten Kritiken der Magdeburger Zeitung über das dortige Institut: „Café français“ und seine Künstler. — Den am Donnerstage allseitig ausgesprochenen Wunsch einer recht baldigen Wiederkehr der letzteren schließen auch wir uns von ganzem Herzen an, dem Unternehmern dankend, daß er fortwährend bemüht ist, unsern Halle in jedem Bereiche der Kunst Gutes zu bieten.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.



Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Gr.
Insertionsgebühren 1 Gr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 255.

Halle, Dienstag den 31. October

1865

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 29. October. Se. Majestät der König haben geruht: Den Privatdocenten, Dr. Hugo Alfred Otto Hildebrandt in Königsberg zum ordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät daselbst zu ernennen.

Die „Nordd. Allg. Zig.“ schreibt: Nachdem der König die amtliche Anmeldung von dem Lorde Palmerston's erhalten, brachten Se. Maj. der britischen Königin den Ausdruck der Theilnahme über den Verlust dieses Staatsmannes durch Vermittlung des britischen Botschafters dar. In Erwiderung ließ die Königin ihren Dank für die Theilnahme des Königs von Preußen hier durch ihren Botschafter aussprechen.

In der Bekleidung und Ausrüstung unserer Armee dürften mit nächster Zeit unter Berücksichtigung der im vorjährigen Feldzuge gemachten Erfahrungen Veränderungen bevorstehen. Unter anderem soll sich auch der Mantel in seiner jetzigen Form als un zweckmäßig herausgestellt haben und an dessen Stelle ein in Form eines sogenannten Valetots herzustellender Rock treten, an welchem gleichzeitig zum Schutz gegen Frost und Regen eine Capote angebracht ist.

Der neueste in den Amtsblättern veröffentlichte Ministerial-Artikel: „Die Jubelfeier in Westphalen“, giebt zum ersten Male amtliche Auskunft über das Unterbleiben der Festlichkeiten in der Provinz Posen. Nachdem nämlich mitgetheilt worden, daß „für die Provinzen des Preussischen Staates nach einander Antheil an der Festfeier dieses Jubelfestes gehabt“, wird fortgefahren: „In der Provinz Posen ist das Gebächniß der Vereinigung mit Preußen nach dem Wunsche des Königs zwar nicht durch allgemeine Festlichkeiten begangen worden, weil unter den Nachwirkungen der Polnischen Ereignisse der letzten Jahre die Bethätigung der Bevölkerung nicht hätte eine gleichmäßig freudige sein können. Doch ist auch dort eine Erinnerungsfeyer im engeren Kreise veranstaltet und zugleich die Errichtung eines Denkmals für König Friedrich Wilhelm III. beschlossen worden.“

Als Zeitpunkt für die Berufung der Provinzial-Landtage ist neuerdings der 3. December d. J. vorläufig in Aussicht genommen. Die Sitzung dürfte etwa 8 Tage dauern.

Prof. Birchow hat an seine Wähler in Saarbrücken ein Schreiben gerichtet, worin er ihnen auseinandersetzt, warum er nicht zum Abgeordneten-Tag gegangen. Das preussische Abgeordnetenhaus, für das er allein ein Mandat von seinen Wählern empfangen habe, biete ihm Gelegenheit genug, seinen Standpunkt geltend zu machen. Das Programm eines deutschen Parlaments lasse sich erst verwirklichen, wenn Preußen im Innern seine verfassungsmäßige Freiheit gesichert haben werde. Bemerkenswerth ist folgende Aeußerung in dem Schreiben: „Freilich denkt mancher Junker, es sei leicht und es sei Recht, Schleswig-Holstein an Preußen zu annektiren, und dafür Saarbrücken als Compensation an Frankreich zu geben.“ Die Kreuzzeitung weist diese Insinuation als eine „freche Verleumdung“ zurück.

Das Obertribunal (I. Civilsenat) hat kürzlich in Bezug auf das Steuergesetz den Grundsatz aufgestellt: Ist in einem im kaufmännischen Verkehr abgeschlossenen Kauf- oder Lieferungsvertrage zur Sicherung der Erfüllung eine Pfandbestellung enthalten, so ist für die der für Cautionsinstrumente festgesetzte Stempel besonders zu entrichten.

Die „N. A. Z.“ meldet offiziös: „Aus Anlaß eines in dem „Königsberger Amtsblatte“ enthaltenen Artikels über die Nützlichkeit einer Aufhebung der Zinsbeschränkungen hat sich in der Presse die Nachricht verbreitet, daß die Regierung neuerdings mit einer Vorlage über die Aufhebung der Wuchergesetze beschäftigt sei und beim nächsten Landtag damit hervorzutreten werde. Dies dürfte jedoch nicht richtig sein, vielmehr hat man jenem Amtsblatt-Artikel eine viel zu bestimmte Tendenz beigelegt.“ — Auch die „Kreuztg.“ hebt hervor, daß der Artikel nur die Ansicht der Königsberger Regierung ausdrücke.



Versammlung der hiesigen Mitglieder nichts in den Weg gelegt worden. Es soll also wohl erst der Verlauf der Verhandlungen abgewartet werden.

Die „K. Z.“ hält ihre Angabe aufrecht, daß auf die Mittheilung der Frankfurter Depeschen hin eine Anzahl Deutscher Regierungen schon vorläufig zukünftig sich geäußert haben sollen. Sie meint: „Daß man beispielsweise auf das gegenwärtige Hannover, auf Mecklenburg, Kurhessen und andere rechnen konnte, wo es sich um derartige Fragen handelt, war vorherzusehen, mögen sich in einigen jener Länder die Ministerien oder vorerst nur die Souveraine von dem Vorgehen der Großmächte zufriedengestellt gezeigt haben. Eine Majorität am Bundestage, sollte die Sache diesen wirklich später beschäftigen, würde nicht schwer zu bewerkstelligen sein, und es sind Betten angeboten worden, daß am Bunde selbst Herr v. Meuß zu Gunsten der Großmächte stimmen würde.“

Es waren Gerüchte in Umlauf, daß Sachsen sich bereit erklären werde, das Königreich Italien anzuerkennen. Diese Gerüchte sind unbegründet. Vielmehr hat der König von Sachsen seine Zustimmung zu einem derartigen Schritte der Regierung ausdrücklich verweigert und es kann als ein äußerlicher Beweis dieses Borganges gelten, daß die Königin Pia von Portugal, die Tochter Victor Emanuels, nicht zu Besuch am Dresdener Hofe erschienen ist. Sachsen verhält also mit üblicher Consequenz bei seinen Legitimitätsmarotten, und seine ganze Bereitwilligkeit reducirt sich, wie von anderer Seite versichert wird, darauf, daß seine Regierung sich endlich entschlossen habe, dem Könige von Italien einen Handelsvertrag mit Sachsen zu gestatten,

nd Bürger
Stadtverordnete
erg, Junker:
Anfragen ge
er in ähnlicher

des Frankf.
d. ist am 24.
Verhandlungen
sche soll heute
Wiener Kabin.
Vorläufig
id zu appellir
erlin, daß die
er Protest, als
also in Form
den Frankf.
schachten Vor
worten. Erst
25 der Wiener
te in der am
te Anshauung
gt diese Angar
erde, Preußen
zu bestimmen.
telegraphische
oren wir, daß
anreagte, falls
onalverein
o würden die
rohmächte ein
and einleiten.
en stets verfü
des Ratio
h ist auch der

